

# wirtschaft

DAS IHK-MAGAZIN IM HANSEBELT  
AUSGABE FEBRUAR + MÄRZ 2025

01

8 TITELTHEMA

## Fachkräftemagnet Weiterbildung

**Katharina Witting**  
Richter Baustoffe GmbH

30

### Technologietransfer

Unterstützung  
für Betriebe

36

### Bürokratie

Regelflut  
für die  
Wirtschaft



# ad fontes

LÖSUNGEN MIT SONNENENERGIE

Photovoltaik  
Experten in SH  
seit 30 Jahren



**Mindestens 80.000€ Zuschuss!\***  
40% Gewerbe-Speicherförderung in SH

- **Photovoltaik** garantiert Ihre **Planungssicherheit** bei steigenden Energiekosten
- **Gewerbespeicher** maximieren Ihr **Sparpotential** durch höheren solaren **Eigenverbrauch** in Ihrem Unternehmen
- **CO2 Nachweise** durch eigene Solarenergie erbringen und EU-Vorgaben einhalten

**Führende Unternehmen in ganz SH vertrauen uns bereits - Referenzen:**



**ad fontes Solartechnik**  
Eichkamp 18-20, 24116 Kiel

**Jetzt Angebot erstellen lassen:**  
0431 - 89 500 88 / [gewerbe@adfontes.de](mailto:gewerbe@adfontes.de)

ad fontes Solartechnik

4.9 ★★★★★

Basierend auf über 50 Bewertungen

powered by Google

Zertifizierter Fachpartner von

**TESVOLT**  
Free to go green.



**SOLAR  
PARTNER**

\*Es gelten die Bedingungen der WT.SH: <https://wtsh.de/de/foerderung-von-stromspeichern>

## MEIN STANDPUNKT

# Ein PFAS-Verbot hätte gravierende Folgen

VON STEFANIE HIRSCH

Über PFAS liest man derzeit fast täglich in den Medien, meist im Zusammenhang mit Umweltbelastungen durch sogenannte Ewigkeitschemikalien. Diese Verschmutzungen sind ein großes Problem und haben Behörden aus fünf EU-Mitgliedsstaaten – darunter federführend deutsche – veranlasst, ein vollständiges Verbot aller PFAS-Verbindungen mit wenigen Ausnahmen zu beantragen. Der Antrag umfasst jedoch Tausende Stoffe, die kaum Gemeinsamkeiten aufweisen.

Wie viele andere Unternehmen verwendet Dräger keine gesundheitsschädlichen Chemikalien aus der PFAS-Gruppe. Unsere Produkte setzen jedoch auf Fluorpolymere wie PTFE (Teflon®), die aufgrund ihrer chemischen Beständigkeit und gesundheitlichen Unbedenklichkeit unverzichtbar sind. Ein pauschales Verbot hätte gravierende Folgen – nicht nur für Unternehmen, sondern auch für die Gesellschaft: Ohne Fluorpolymere gäbe es keine Medizingeräte, keine Schutzausrüstung, keine Computer, keine Handys und keine erneuerbaren Energien.

Die Antragsteller weisen darauf hin, dass zu Emissionen bei Herstellung und Entsorgung dieser Kunststoffe wenig Daten vorliegen, weshalb Risiken nicht ausgeschlossen werden können. Neue Untersuchungen zeigen jedoch, dass PFAS in Müllverbrennungsanlagen vollständig zerstört werden. Selbst bei unkontrollierter Ablagerung sind Fluorpolymere umweltneutral, da sie chemisch stabil sind.

Bei der Herstellung können Emissionen schädlicher Stoffe durch bestehende Regularien verhindert und durch kurzkettinge PFAS-Chemikalien ersetzt werden. Dieser Ansatz sollte stärker in den Fokus der Diskussion rücken. Wir plädieren für eine stoffliche Ausnahme für Fluorpolymere, die 18 von über 10.000 PFAS-Stoffen ausmachen und nachweislich sicher sind. Dies würde die negativen Folgen eines Verbots minimieren. Eine anwendungsbezogene Ausnahme, zum Beispiel für Medizintechnik, reicht nicht aus, wenn notwendige Komponenten oder Produktionsanlagen nicht mehr verfügbar sind. Die Regelungen müssen daher stoff- statt anwendungsbezogen erfolgen. ■



**Stefanie Hirsch** ist Vorständin Nachhaltigkeit und Qualität bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA in Lübeck.

**Weitere Informationen zum Thema PFAS:**  
[www.bit.ly/pfas-dihk](http://www.bit.ly/pfas-dihk)

## MEIN STANDPUNKT

- 1 Stefanie Hirsch, Drägerwerk AG & Co. KGaA

## Titelthema

- 8 Fachkräfte gewinnen
- 10 IHK-Angebote: Fachkräfte durch Weiterbildung qualifizieren
- 18 Auslandserfahrung: Ausbildung in Peking und Lübeck

## INNOVATIVER HANSEBELT

- 20 Architekturpreis: Auszeichnung für Lübecker Gewerbebauten
- 22 Diverlyze: Dieses Start-up macht Deutschland diverser
- 24 Conner Pirck: mit 13 Jahren zur eigenen Filmproduktion

## IHK ZU LÜBECK

- 26 IHK-Neujahrsempfang 2025
- 30 Technologietransfer: Unterstützung für Betriebe

## WIRTSCHAFT KOMPAKT

- 38 Stromausfälle: Unternehmen immer häufiger betroffen
- 40 Buchtipps: Hanna Maschke, Buchhandlung Ton & Text, Oldenburg in Holstein



**FACHKRÄFTEMAGNET WEITERBILDUNG**  
**ZWEI UNTERNEHMEN MOTIVIEREN IHRE MITARBEITER MIT**  
**GEZIELTEN WEITERBILDUNGEN. EINE ERFOLGSSTORY.**

8

### LIEBE LESERINNEN UND LESER,

in dieser Ausgabe der *Wirtschaft* widmen wir uns dem Thema, das viele Unternehmen am meisten umtreibt: dem Arbeits- und Fachkräftemangel.



Hierzu und zu vielen weiteren Themen – wie etwa dem Bürokratieabbau – hat sich die IHK zu Lübeck bereits im vergangenen Jahr mit vielen Forderungen, Aktionen und neuen Formaten eingesetzt und sich bei der Politik für die norddeutsche Wirtschaft starkgemacht.

Was die IHK im Jahr 2024 genau auf die Beine gestellt hat, können Sie unserem digitalen Jahresrückblick entnehmen. Anhand von Videos und Bildergalerien können Sie sich über das IHK-Jahr 2024 virtuell und kurzweilig informieren.

Wir wünschen Ihnen ein gutes und erfolgreiches Jahr 2025.  
Die Redaktion der *Wirtschaft*

Das IHK-Jahr 2024 digital erleben:  
[www.ihk.de/sh/jahr2024](http://www.ihk.de/sh/jahr2024)



# Lernerfolg steigern durch immersives Soft Skill-Training mit KI



**WIE DIE BÜROKRATIE DIE WIRTSCHAFT BREMS** **36**  
**65 MILLIARDEN EURO BÜROKRATIEKOSTEN JÄHRLICH**  
**BELASTEN DEUTSCHE UNTERNEHMEN. DIE IHKS ERHOFFEN**  
**SICH EINEN NEUSTART DER POLITIK IN BRÜSSEL UND BERLIN.**

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** IHK zu Lübeck  
**Redaktion:** Benjamin Tietjen, Dr. Can Özren  
 Zentral- und Schlussredaktion: Benjamin Tietjen (V. i. S. d. P.)  
**Anschrift der Redaktion:**  
 IHK zu Lübeck:  
 Redaktion Benjamin Tietjen (V. i. S. d. P.)  
 Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck  
 Telefon: (0451) 6006-166  
 Telefax: (0451) 6006-4166  
 E-Mail: benjamin.tietjen@luebeck.ihk.de  
 Redaktionsassistentz: Annemarie Putensen  
 Telefon: (0451) 6006-162  
 Telefax: (0451) 6006-4162  
 E-Mail: annemarie.putensen@luebeck.ihk.de  
**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
 Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG  
 phG: Hansisches Verlagshaus GmbH  
 Geschäftsführer: Dr. Michael Platzkötter  
 Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck  
 Telefon: (0451) 7031-01  
 E-Mail: mueller.bastian@mediamagneten.de  
 Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
 Bastian Müller (V. i. S. d. P.)  
**Anzeigenvertretung:**  
 Susanne Prehn Verlagsservice  
 Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck  
 Telefon: (0451) 30 50 97 33  
 E-Mail: susanne.prehn@prehn-media.de  
 Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion.  
 Verantwortlich ist der Verlag Schmidt- Römhild.  
**Layout:**  
 Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz  
 E-Mail: schulz.marc@mediamagneten.de

Wirtschaft – Das IHK-Magazin im Hansebelt ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der IHK zu Lübeck.  
 Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.  
 Im freien Verkauf: Einzelheft € 4,00  
 Jahresabonnement € 20,00 (jeweils zzgl. Versandkosten)  
 Abonnements laufen 12 Monate und sind mit einer Frist von vier Wochen vor Laufzeitende kündbar. Nach Ablauf der anfänglichen Vertragslaufzeit erfolgt eine unbefristete Verlängerung des Abonnements, das dann jederzeit mit einer Frist von 4 Wochen gekündigt werden kann. Jede Kündigung bedarf zu ihrer Wirksamkeit der Textform (Post, Fax, E-Mail).  
 Erscheinungsweise: Februar/März, April/Mai, Juni/Juli, August/September, Oktober/November und Dezember/Januar  
 Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.  
 Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet.  
 Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.  
 © 2025 ISSN 2942-7258



## TÜV NORD Akademie

- Durch Virtual Reality (VR) in interaktive und immersive Lernerlebnisse eintauchen
- VR-Trainings auch ohne VR-Brille im Webbrowser erleben
- Theoretisches Wissen, soziale Fähigkeiten praktisch erfahren und verinnerlichen

Lassen Sie sich zu unseren VR- und AR-Trainings beraten.

Olaf Elmanowicz  
 oelmanowicz@tuev-nord.de  
 T. +49 160 888 5379



Mehr Infos und Videos:  
[tuev-nord.de/wissen/vr-training](https://tuev-nord.de/wissen/vr-training)

# NEUES IM NORDEN



Containerverladung auf dem Gelände des Lübecker Hafens

## Bahnstrecke Lübeck–Hamburg

# Lübecker Hafen muss erreichbar bleiben

Bei der für 2027 geplanten Generalsanierung der Bahnstrecke Lübeck–Hamburg sollen die Auswirkungen für die Wirtschaft so gering wie möglich ausfallen. Die Lübecker Häfen sollen per Schiene voll erreichbar bleiben. Das fordert auch die IHK zu Lübeck.

Die Sanierung der 70 Kilometer langen Strecke ist unvermeidbar, um die Qualität der störanfälligen und hoch belasteten Linie zu verbessern sowie die Kapazität zu erhöhen. So lautete das Urteil von Vertreterinnen und Vertretern der Deutschen Bahn, des Verkehrsministeriums, der Lübeck Port Authority und der IHK zu Lübeck bei einem Arbeitstreffen im Dezember.

„Spätestens mit Fertigstellung der festen Fehmarnbelt-Querung ist eine Zunahme des Zugverkehrs zu erwarten. Aus Sicht des Landes ist es daher wichtig, dass die fünfmonatige Sperrung optimal ausgenutzt wird und alle Möglichkeiten für Streckenverbesserungen inklusive einer Digitalisierung realisiert werden“, so Michael Pirschel vom schleswig-holsteinischen Verkehrsministerium. Außer der Streckensanierung stünden 2027 auch weitere Baumaßnahmen für die Fehmarnbelt-Hinterlandanbindung sowie den Ausbau der Strecke Lübeck–Bad Kleinen auf dem Plan. Für die Anbindung der Stadt und des Lübecker Hafens sei bisher einzig eine Umleitung über Büchen vorgesehen.

Laut Rüdiger Schacht, Verkehrsexperte der IHK zu Lübeck, muss um jeden Preis verhindert werden, dass der Port of Lübeck während der Generalsanierung abgekoppelt wird. „Der Lübecker Hafen ist einer der bedeutendsten Häfen der Ostsee. Über ihn wird ein wichtiger Teil des innereuropäischen Warenverkehrs abgewickelt“, so Schacht. Darum dürfe der Hafen nicht allein über die eingleisige Strecke über Büchen erreichbar sein. „Wir sind uns mit der Hafenwirtschaft und dem Land einig, dass alle Fährfahrten in Lübeck just in time erreicht werden müssen.“ Eine weitere Anbindung über Bad Kleinen sei dafür aus Sicht des Landes und der IHK die beste Möglichkeit. ■

IHK zu Lübeck

## Fachkräftetag 2025

In Zeiten des Fachkräftemangels können es sich Unternehmen nicht mehr leisten, talentierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verlieren. Die langfristige Bindung von Fachkräften ist entscheidend, um den Erfolg und die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens zu sichern. Differenzierte Ansprüche der Belegschaft stehen klar im Fokus: lebensphasenorientiertes Arbeiten, Flexibilität und individuelle Entwicklungsperspektiven. Unternehmen, die auf diese Bedürfnisse eingehen, haben einen klaren Vorteil.

Der Fachkräftetag am Dienstag, 18. März 2025, bietet inspirierende Vorträge und Best Practices aus dem Unternehmensalltag, die konkrete Handlungsansätze aufzeigen. Ein interaktiver Workshop (optional) lädt dazu ein, direkt umsetzbare Lösungen für die Herausforderungen der Mitarbeiterbindung zu entwickeln.

### Fachkräftetag 2025

Di., 18. März 2025  
media docks, Willy-Brandt-Allee 31, 23554 Lübeck



Impression vom IHK-Fachkräftetag 2024

Darüber hinaus haben die Teilnehmer die Gelegenheit, sich mit Experten und anderen Unternehmen auszutauschen und wertvolle Kontakte zu knüpfen. Freuen Sie sich auf anstoßgebende Vorträge und praxisnahe Einblicke, die Ihnen neue Perspektiven aufzeigen, wie Sie Ihre Personalstrategien erfolgreich anpassen können. Die IHK erwartet rund 200 Entscheidungsträger auf der Suche nach neuen Impulsen für die Arbeitswelt. Für IHK-Mitglieder ist die Teilnahme kostenfrei.



Infos und Anmeldung: [www.ihk.de/sh/Fachkraeftetag](http://www.ihk.de/sh/Fachkraeftetag)

### Fachkräftesicherung

## MORNING COFFEE MIT IHK-EXPERTEN

06.02.2025 und 06.03.2025  
Webinar

Gönnen Sie sich eine Pause und nehmen Sie an unserem „Morning Coffee mit dem Team Fachkräftesicherung“ teil. IHK-Experten geben Ihnen in 20 Minuten wertvolle Einblicke in aktuelle Themen der Fachkräftesicherung. Die nächsten Termine sind am 6. Februar zum Thema „Sprechen Sie (schon) Deutsch? Welche Möglichkeiten gibt es neben dem Deutschkurs, unsere Sprache oder die Fachsprache im jeweiligen Beruf zu lernen?“ und am 6. März zum Thema: „KI – Ihr neuer Mitarbeiter!“



Infos und Anmeldung:  
[www.bit.ly/ihk-coffee](http://www.bit.ly/ihk-coffee)



### Mitarbeiter als Schlüssel

## UNTERNEHMENSNACHFOLGE MIT WEITBLICK

Mi., 12.02.2025, 16.30 bis 19.30 Uhr  
Jagdschloss Malepartus, Bargteheide

Oft sind es die Menschen innerhalb des Unternehmens, die den Schlüssel zu einer erfolgreichen Übergabe und einer zukunftssicheren Ausrichtung darstellen. Die Veranstaltung „Unternehmensnachfolge mit Weitblick: Mitarbeiter als Schlüssel zur Zukunft“ bietet mit Vorträgen und praxisnahen Podiumsdiskussionen einen umfassenden Überblick über das Thema Unternehmensnachfolge. Mehr dazu bietet der Aktionstag Nachfolge am 24. März 2025 in Lübeck.



Infos und Anmeldung:  
[www.bit.ly/un-weitblick](http://www.bit.ly/un-weitblick)

## NEUES KOMPAKT

### SPITZENPOSITION BEIM GLASFASERAUSBAU

Schleswig-Holstein bleibt beim Glasfaserausbau auf Erfolgskurs und festigt seine bundesweite Spitzenposition. Nach den aktuellen Daten des Breitband-Kompetenzzentrums Schleswig-Holstein können in Schleswig-Holstein inzwischen 77 Prozent aller Hausadressen mit Glasfaser bis in die Gebäude und Wohnungen versorgt werden. Zum Vergleich: Der Bundesdurchschnitt liegt bei rund 36 Prozent. Bis Ende 2025 soll Glasfaser dann in allen Regionen des Landes verfügbar sein.

### NORDDEUTSCHER TOURISMUS UNTER DRUCK

Die Stimmung in der norddeutschen Tourismuswirtschaft bleibt verhalten. Das zeigt eine aktuelle Umfrage der IHK Nord unter knapp 600 Betrieben aus Gastgewerbe und Reisewirtschaft. Zwar bewerten die Unternehmen ihre Geschäftslage im Herbst 2024 etwas positiver als noch im Frühjahr, doch der Geschäftsklimaindex verzeichnet weiterhin rückläufige Tendenzen. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass hohe Arbeits-, Energie- und Rohstoffkosten die Betriebe belasten. In der Reisewirtschaft sorgen der Fachkräftemangel und steigende Arbeitskosten für anhaltende Unsicherheit.

### BEWERBUNGSRUNDE FÜR KLIMASCHUTZ-UNTERNEHMEN

Dass sich Energie- und Ressourceneffizienzmaßnahmen nicht nur für die Umwelt rechnen, belegen die Mitglieder der Initiative „Klimaschutz-Unternehmen“ im betrieblichen Alltag. Wer dabei sein möchte, kann sich ab sofort bewerben: Die Bundesministerien für Wirtschaft sowie Umwelt und die Deutsche Industrie- und Handelskammer rufen interessierte Betriebe aller Größen und Branchen dazu auf, sich bis zum 31. August an der bundesweiten Vorreiter-Initiative zu beteiligen. Erfolgreiche Bewerber werden bei einer öffentlichen Veranstaltung aufgenommen und mit einer Urkunde ausgezeichnet. Mehr unter: [www.klimaschutz-unternehmen.de](http://www.klimaschutz-unternehmen.de)

## ADAC-Superplätze

### Auszeichnung für Campingplätze

Gleich sechs Campingplätze haben vom ADAC die Auszeichnung „Superplatz 2024“ erhalten – die höchste Anerkennung für Campingplätze in Europa. Damit ist Schleswig-Holstein im nationalen Vergleich Spitzenreiter und unterstreicht seinen Status als eine der führenden Campingregionen Deutschlands. Die prämierten Campingplätze sind: Camping- und Ferienpark Wulfener Hals, Inselcamp Fehmarn, Camping Miramar, Campingplatz Struckamphuk, Ostseecampingplatz Familie Heide und Rosenfelder Strand Ostsee Camping. Die „Superplatz“-Auszeichnung wird jährlich vom ADAC vergeben. Schleswig-Holstein führt bei der Anzahl der Superplätze in Deutschland und glänzt mit dem höchsten Sternedurchschnitt von 3,55 – ein weiteres Indiz für die herausragende Qualität der Campingplätze im nördlichsten Bundesland. ■



Einer der sechs prämierten Plätze: der Campingplatz Miramar auf Fehmarn

## Wirtschaftspolitik

### IHK-Forderungen zur Bundestagswahl

Die Risiken und strukturellen Herausforderungen in Deutschland und Europa treffen die Wirtschaft in einer wirtschaftspolitisch angespannten und dynamischen geoökonomischen Lage. Deutschland steht wirtschaftspolitisch am Scheideweg. Was einst ein Wirtschaftsstandort von Weltrang war, droht im internationalen Wettbewerb gänzlich abgehängt zu werden. Die deutsche Wirtschaft hat ihre Wettbewerbsfähigkeit verloren. Wirtschaftliche Stärke ist Prämisse für Wohlstand, Freiheit und sozialen Fortschritt. Der wirtschaftliche Kurs muss jetzt geändert werden, um Deutschland als Champion zu erhalten. Die IHK Schleswig-Holstein will den Wandel mitgestalten und stellt zur Bundestagswahl 2025 Forderungen an die Politik. ■

IHK-Forderungen: [www.ihk.de/sh/bundestagswahl](http://www.ihk.de/sh/bundestagswahl)

## KÖPFE DER WIRTSCHAFT



**Frank Eisoldt** ist als „e“ in das Team der **ews group** in Lübeck zurückgekehrt. Eisoldt war bereits in den Jahren 2004 bis 2011 in der **ews group** tätig. Als Kanzler hat er an drei Hochschulen umfassende Expertise gesammelt. Zuletzt war Eisoldt als Geschäftsführer eines öffentlichen Unternehmens tätig. Künftig wird er sein Know-how bei der Beratung von Bildungseinrichtungen einbringen.



Wechsel an der Spitze der Kaufmannschaft zu Lübeck: **Friederike C. Kühn** hat das Amt der Präses für drei Jahre übernommen. Damit folgt sie auf Axel Blankenburg, der jedoch weiter im Vorstand tätig sein wird. Kühn war bereits Präses der IHK zu Lübeck und ist seit vielen Jahre im Vorstand der Kaufmannschaft tätig. In Bargtheide leitet die Unternehmerin die **MWS Werbeagentur GmbH**.



Die Volksbank Lübeck hat auf Vorstandsebene die Weichen für die kommenden Jahre gestellt. Für den altersbedingt ausscheidenden Vorstand **Bernhard Rogge** wird zum 1. Januar 2026 **Markus Baumann** in den Vorstand nachrücken und für den Backoffice-Bereich zuständig sein. Baumann verantwortet derzeit als Vorstand die Marktfolge in der Volksbank Raiffeisenbank eG Itzehoe.

## GESAGT

UNSER LAND BENÖTIGT EINE RÜCKBESINNUNG AUF DIE ERFOLGSFAKTOREN UNSERER SOZIALEN MARKTWIRTSCHAFT.

LARS SCHÖNING, HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER DER IHK ZU LÜBECK

“

## GEZÄHLT

7.000

UNTERNEHMEN STEHEN IN DEN KOMMENDEN ZEHN JAHREN IM BEZIRK DER IHK ZU LÜBECK ZUR NACHFOLGE AN.

## FIRMENTICKER

+++

Die Familienunternehmen **H. & J. Brüggeng KG** und **frischli Milchwerke GmbH** haben gemeinsam das neue Unternehmen **The Oat Factory** gegründet, das sich auf Haferdrinks, Haferdrink-Konzentrate und funktionelle Haferprodukte spezialisiert. Diese werden als Private-Label-Produkte im Lebensmitteleinzelhandel vermarktet und Industriekunden als individuelle Produktlösungen maßgeschneidert angeboten.

**Safran Helicopter Engines** erweitert seine Präsenz in Deutschland mit dem Bau einer neuen Anlage namens **HanSafran**. Die Einrichtung wird sich der Wartung und Reparatur von mehr als 2.000 Hub-

schaubertriebwerken widmen, die derzeit in Deutschland, Nord- und Osteuropa sowie Zentralasien im Einsatz sind. Der derzeit in Hamburg ansässige Betrieb wird bis zum dritten Quartal 2025 nach **Norderstedt** verlagert.

Um der weiterhin steigenden Nachfrage nach rührreibgeschweißten Bauteilen gerecht zu werden, verdoppelt die **RIFTEC GmbH** in Geesthacht ihre Produktionsfläche von 1.800 auf fast 4.000 Quadratmeter. Der Bau einer neuen Halle ist bereits im Gange, die Fertigstellung ist für 2025 geplant. Der Maschinenpark wird ebenfalls erweitert: Zwei neue Rührreibschweißanlagen werden bis 2026 in-

stalliert. Gleichzeitig erfolgt der Ausbau des **CNC-Maschinenparks**, um die gesamte Fertigungskette – vom Schweißen über die mechanische Bearbeitung bis hin zur Endbearbeitung – im eigenen Haus abzudecken.

**mps public solutions (mps)** verstärkt die **MACH Unternehmensgruppe**. Als einer der führenden Softwarespezialisten für Kommunen, öffentliche Betriebe und soziale Einrichtungen wird mps den Verbund der Verwaltungsmodernisierer mit seiner Erfahrung und Expertise verstärken. Mehr als ein Viertel der Kommunen in Deutschland hat eine Lösung der **MACH Unternehmensgruppe** im Einsatz.

## Titelthema

# Fachkräftemagnet Weiterbildung

**Gezielte Weiterbildungen** bieten Arbeitgebern in Zeiten des Fachkräftemangels die Chance, geeignete Talente fürs eigene Unternehmen zu gewinnen und diese nachhaltig zu motivieren. Wie das gehen kann, zeigen zwei Erfolgsstorys aus dem Norden.

VON MAJKA GERKE



Führungsverantwortung dank Weiterbildung: Katharina Witting (rechts) mit ihrer Kollegin Stella Tzolas

Foto: Agentur 54\*/Felix König

Katharina Witting ahnte am Anfang ihrer Ausbildung nicht, in welche Position es sie mal verschlagen würde. Als sie 2003 nach ihrem Abitur beschloss, nicht zu studieren, sondern eine Ausbildung zur Industriekauffrau zu beginnen, wurde sie oft gefragt: „Wie, du machst nur eine Ausbildung?“ Für sie war der Schritt klar. „Ich bin sehr praktisch veranlagt und wollte einfach etwas lernen.“

So bewarb sie sich um eine Ausbildung zur Industriekauffrau bei den Schwartauer Werken GmbH & Co. KG, wurde sofort genommen und konnte die Lehrzeit sogar um ein halbes Jahr verkürzen. Während der Ausbildung durchlief sie alle Abteilungen, bis sie in die Personalabteilung kam, wo es ihr am besten gefiel.

Am Ende der Ausbildung bekam sie ein Übernahmeangebot, konnte in der Personalabteilung bleiben und arbeitete dort als Sachbearbeiterin im Supply-Chain-Bereich. Um sich weiterzuentwickeln, begann sie die Weiterbildung zur Personalfachkauffrau IHK, für die sie zwei Jahre lang jeden Samstag die Schulbank drückte.

Insgesamt 16 Jahre war sie in der Personalabteilung der Schwartauer Werke beschäftigt, bekam in der Zeit zwei Kinder und arbeitete dann Teilzeit. „Ich hatte nie Lust auf eine Führungsposition. Es war mir immer zu viel Verantwortung“, sagt Witting. Als dann aber irgendwann eine Vorgesetzte fragte, warum sie in ihrer Position hängen bleiben würde, setzte ein Umdenken ein. „Das war das erste Mal, dass ich dachte: ‚Warum eigentlich nicht?‘“, erzählt Witting.

Durch eine ehemalige Kollegin aus der Weiterbildung kam sie zufällig zu einem Vorstellungsgespräch bei Richter Baustoffe. Allerdings wurde dort eine Personalentwicklerin gesucht. „Das war aber nicht mein Fachgebiet, daher habe ich nach kurzem Überlegen abgesagt“, sagt Witting. Nur Tage später bekam sie einen Anruf von Richter Baustoffe, ob sie sich auch die Stelle als Personalleiterin vorstellen könne.

Diese Chance nutzte sie dann gern. „Ich sage immer, die Stelle hat mich gefunden, nicht andersherum.“ Seit zweieinhalb Jahren arbeitet sie nun in Teilzeit bei dem Baustoffhandel, der mit 48 Filialen und 700 Mitarbeitern im ganzen Norden vertreten ist, und installierte dort ein modernes Personalmanagementsystem.

Durch das flexible Zeitmanagement und die Möglichkeit, auch im Homeoffice zu arbeiten, bleibt auch genug Zeit für die Familie. Besonders schätzt sie bei dem traditionellen Familienunternehmen die flachen Hierarchien, die kurzen Kommunikationswege und das junge Lei-

tungsteam. „Man kann Ideen reinwerfen und mitgestalten“, sagt sie.

Flexibilität im Job und ein Arbeitgeber, der berufliche Weiterbildung unterstützt – das schätzt auch Vanessa Stenzel. Das begann schon während ihrer Ausbildung bei der Bockholdt GmbH, die seit 2023 zur Strabag PFS Unternehmensgruppe gehört. Der Reinigungsdienstleister in Lübeck war einer der wenigen Betriebe, die ihr eine Ausbildung in Teilzeit anboten. „Ich bin früh Mutter geworden und wollte daher eine Ausbildung in Teilzeit machen. Ich habe lange recherchiert und einige Bewerbungen an Betriebe rausgeschickt, von denen mir gesagt wurde, sie bieten eine Teilzeitausbildung an. Manche haben noch nicht mal geantwortet“, sagt Stenzel.

Bei der Bockholdt GmbH konnte sie dann 2018 ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement in Teilzeit mit 30 Wochenstunden starten. Das Modell war im Unternehmen zu der Zeit noch neu. „Ich war erst die zweite Auszubildende, die dort in Teilzeit angefangen hatte“, sagt Stenzel.

Gerade sind es drei Azubis. Für Johanna Piwko, Ausbildungskordinatorin bei Bockholdt, kein ungewöhnlicher Umstand. „Wenn wir merken, ein Auszubildender hat große Fehlzeiten oder sonstige Probleme, führen wir Gespräche, wie

wir helfen können und ob eine Teilzeitausbildung helfen würde“, sagt sie.

Vanessa Stenzel konnte ihre Ausbildung aufgrund der Fachhochschulreife, mit der sie in den Beruf startete, und ihrer guten Noten in drei Jahren durchziehen. Geholfen haben ihr dabei neben der geregelten Kinderbetreuung auch flexible Arbeitszeiten und der Rückhalt ihrer Führungskräfte. So unterstützte man sie auch, als sie während der Ausbildung das zweite Mal schwanger wurde und kurz vor der Geburt ihre Ausbildung beenden konnte. Nach einem Jahr Elternzeit kehrte sie 2022 zur Arbeit zurück und begann als Assistentin im Bereich Qualitätssicherung und Arbeitssicherheit. Mittlerweile arbeitet sie Teilzeit mit 30 Wochenstunden als IMS-Beauftragte (IMS = integriertes Managementsystem).

Doch das reicht Vanessa Stenzel noch nicht. Daher studiert sie neben Job und Familie noch Umweltingenieurwesen. Und auch das absolviert sie in Teilzeit. „Normalerweise geht das Studium drei Jahre. In Teilzeit kann man es in vier Jahren machen.“ Die Kosten für das Selbstlernstudium trägt ihr Arbeitgeber. ■

#### Beratungsangebote der IHK

Weiterbildung: Ina Rathje,  
ina.rathje@luebeck.ihk.de,  
Telefon: (0451) 6006-218,

[www.ihk.de/sh/weiterbildungsberatung-hl](http://www.ihk.de/sh/weiterbildungsberatung-hl)

Teilzeitausbildung: Manuela Fröhnel,  
manuela.froehnel@luebeck.ihk.de,  
Telefon: (0451) 6006-212,  
[www.ihk.de/sh/teilzeitausbildung](http://www.ihk.de/sh/teilzeitausbildung)

Autorin: Majka Gerke, freie Journalistin,  
redaktion@luebeck.ihk.de



Mit unseren Zutaten  
finden Sie die  
passenden Fachkräfte.

Fragen Sie nach unserem Erfolgsrezept.

# Fachkräfte durch Weiterbildung qualifizieren

Die **IHK zu Lübeck** unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen bei der Fachkräftesicherung mit vielfältigen Bildungsangeboten.

Bildung lohnt sich immer. Eine Umfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer hat gezeigt, dass Absolventinnen und Absolventen mit einer dualen Berufsausbildung so gefragt sind wie noch nie. Für mehr als jede zweite langfristig nicht besetzte Stelle wird nach einer Fachkraft mit erfolgreich absolvierter dualer Berufsausbildung gesucht, dicht gefolgt vom Qualifikationsniveau des Fachwirtes oder Meisters beziehungsweise des Bachelors und Masters Professional. Doch Bildungsbiografien werden – so wie unsere Gesellschaft – immer vielfältiger. Hier setzt die IHK zu Lübeck an und bietet neue Möglichkeiten zur Fachkräftesicherung.

## Externenprüfung für Praxisprofis

Langjährig Berufserfahrene können direkt einen Berufsabschluss anstreben, ohne nochmals eine Ausbildung absolvieren zu müssen. Verfügt man über eine einschlägi-

ge Praxiserfahrung von mindestens viereinhalb Jahren in einem spezifischen Berufsbild, so besteht die Möglichkeit der Teilnahme an einer IHK-Prüfung als „Externer“. Benötigt werden hierfür ein tabellarischer Lebenslauf sowie qualifizierte Arbeitszeugnisse oder Arbeitsplatzbescheinigungen. Mehr unter: [www.ihk.de/sh/externenpruefung](http://www.ihk.de/sh/externenpruefung)

## Berufsvalidierung für Praxiserfahrene

Seit dem 1. Januar 2025 können Personen mit viel Berufserfahrung ihre praktischen Fähigkeiten durch praxisnahe Aufgaben aus dem Berufsalltag unter Beweis stellen. Ziel ist es, berufsrelevante Kompetenzen zu identifizieren und diese dann anschließend bewerten zu lassen. Am Ende des Verfahrens erhalten Teilnehmer ein Zertifikat, das die volle oder partielle Gleichwertigkeit mit einem Ausbildungsberuf bescheinigt. Die Validierung ist für Personen geeignet, die mindestens 25 Jahre alt sind und über

keinen entsprechenden Berufsabschluss verfügen. Mehr unter: [www.ihk.de/sh/berufsvalidierung](http://www.ihk.de/sh/berufsvalidierung)

### Teilqualifikationen für Interessierte der Nachqualifizierung

Teilqualifikationen sind ein Weg der schrittweisen Nachqualifizierung von Erwachsenen und können dazu befähigen, einen Berufsabschluss nachzuholen. Die Teilnahme an dieser Form der Qualifizierung erfolgt über einen Bildungsgutschein der Agentur für Arbeit. In standardisierten, bundeseinheitlichen Bausteinen wird fachtheoretischer und fachpraktischer Unterricht durchgeführt. Parallel dazu finden Praxisphasen statt. Am Ende jeder Teilqualifizierung erfolgen eine theoretische und eine fachpraktische Kompetenzfeststellung. Am Ende wird ein Zertifikat ausgestellt und bei erfolgreichem Abschließen aller Bausteine kann eine Prüfung als „Externer“ angestrebt werden. Mehr unter: [www.ihk.de/sh/teilqualifizierung](http://www.ihk.de/sh/teilqualifizierung)

### Berufsanerkennung für Personen mit ausländischem Berufsabschluss

Seit dem 1. April 2012 besteht auf Grundlage des Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes (BQFG) der Rechtsanspruch, die Gleichwertigkeit im Ausland erworbener Ausbildungen mit einem entsprechenden deutschen Beruf feststellen zu lassen. Inhalt und Dau-

**IHK-Ansprechpartnerinnen**  
Sie haben Fragen zu den vielfältigen Wegen in den Beruf? Melden Sie sich bei unseren IHK-Fachkräftereferentinnen.



**Melanie Urban**  
Referentin Fachkräftesicherung national  
[melanie.urban@luebeck.ihk.de](mailto:melanie.urban@luebeck.ihk.de)  
Telefon: (0451) 6006-255



**Laura Sonnen**  
Referentin Fachkräftesicherung international  
[laura.sonnen@luebeck.ihk.de](mailto:laura.sonnen@luebeck.ihk.de)  
Telefon: (0451) 6006-220

er des ausländischen Berufs werden mit einem deutschen Aus- und Fortbildungsberuf verglichen. Die Zuständigkeit übernimmt die IHK FOSA. Grundlage für eine Anerkennung sind eingereichte Zeugnisse und Dokumente. red ■

## Deutschland STIPENDIUM

# FACHKRÄFTEMANGEL – GEMEINSAM FACHKRÄFTE VON MORGEN HEUTE FINDEN

*„Gut ausgebildete Mitarbeiter\*innen sind die Basis des Wirtschaftsstandortes Deutschland und in besonderem Maße auch der Erfolgsfaktor für ein Technologieunternehmen wie die DATASCHALT engineering GmbH.*

*Als Unternehmen möchten wir unseren Beitrag dazu leisten, begabten und engagierten Studierenden einen erfolgreichen Studienabschluss zu ermöglichen.*

*Durch das Stipendium sehen wir natürlich auch die Möglichkeit, neue potenzielle Mitarbeiter\*innen kennen zu lernen.*

*Daher bieten wir unseren Stipendiat\*innen neben der finanziellen Förderung an, bereits die zukünftige Berufswelt in unserem Unternehmen kennenzulernen und auf Wunsch auch ihre Abschlussarbeit bei DATASCHALT engineering durchzuführen. Frühzeitiges Engagement in der Ausbildung zukünftiger Fachkräfte ist unsere Strategie für weiteres erfolgreiches Wachstum.“*

DATASCHALT ENGINEERING GMBH



Wenn auch Sie hochqualifizierte und engagierte Studierende auf ihrem zukünftigen Weg unterstützen möchten, dann werden Sie Förder\*in beim Deutschlandstipendium. Ich informiere Sie gern. Nicola Grabow: [deutschlandstipendium@th-luebeck.de](mailto:deutschlandstipendium@th-luebeck.de)  
[www.th-luebeck.de/DS](http://www.th-luebeck.de/DS)



**TECHNISCHE  
HOCHSCHULE  
LÜBECK**

## INTERVIEW

# „Unternehmen sollten ihr Personal zur Priorität machen“

**Um Fachkräfte zu gewinnen**, sind heute mehr denn je die Unternehmen gefragt. Über die Potenziale von Teilzeitarbeit und der Stillen Reserve spricht die Arbeitspsychologin Professorin Dr. Tabea Scheel von der Europa-Universität Flensburg im Interview.

*Warum gibt es in Deutschland eigentlich einen Fachkräftemangel?*

Die Gründe für den Fachkräftemangel sind national und international vielfältig. Die demografische Entwicklung ist für den Fachkräftemangel verantwortlich: Weniger Arbeitskräfte bedeuten auch weniger Personal mit Qualifikationen wie Ausbildung oder Studium. Zudem sind Frauen in vielen Branchen unterrepräsentiert, werden ungleich entlohnt und arbeiten oft in Teilzeit. Gleichzeitig nimmt auch der Bedarf an Fachkräften zu, da sowohl die Anforderungen in den Berufen selbst steigen (etwa durch die Digitalisierung) als auch ganze Berufsbilder sich wandeln (zum Beispiel Richtung erneuerbare Energien). Bürokratische Hürden erschweren es ausländischen Fachkräften, in den deutschen Arbeitsmarkt zu kommen.

*Wie kann der Arbeitsmarkt wieder belebt werden?*

Generell ist der Arbeitsmarkt ja glücklicherweise nicht „tot“, und der Fachkräftemangel verteilt sich auch nicht gleichmäßig über die Branchen. Sowohl Qualifizierungskampagnen als auch die zügige Anerkennung von ausländischen Abschlüssen wären hilfreich. Während Unternehmen selbst in Ausbildungsberufe investieren können, sind sie bei Anwerbungen ausländischer Fachkräfte auf po-



Professorin Dr. Tabea Scheel

litische Unterstützung angewiesen. Vor allem die Erhöhung von Arbeitszeit bei Teilzeitpersonal birgt große Potenziale für Unternehmen, die hier gezielt Rahmenbedingungen schaffen könnten, damit speziell Frauen nicht von Vollzeitarbeit abgehalten werden. Generell könnte der Abbau von Barrieren dazu beitragen, dass Menschen mit Behinderungen der Arbeitsmarkt buchstäblich zugänglich gemacht werden kann.

*Sie sprechen dabei oft von einer Stillen Reserve. Was hat es damit auf sich?*

Rein statistisch stehen einer Anzahl von etwa einer Million offenen Stellen in Deutschland circa drei Mil-

lionen Menschen gegenüber, die gern arbeiten würden. Die sogenannte Stille Reserve umfasst Menschen, die entweder nicht kurzfristig (also innerhalb von 14 Tagen) verfügbar oder nicht aktiv auf Arbeitssuche sind; der größte Teil sind dabei Menschen, auf die beides zutrifft – diese sind „ganz still“. In den Hauptgründen dafür liegen auch gleichzeitig die Stellschrauben, um diese Menschen in den Arbeitsmarkt zu bekommen: Die Verfügbarkeit scheitert oft an Betreuungsaufgaben und betrifft damit meist Frauen; die Nichtsuche hängt vor allem für Frauen ebenfalls an Betreuungsproblematiken. Aber Gründe für das Nichtsuchen sind auch verminderte Erwerbsfähigkeit und Behinderungen sowie die Einschätzung, dass keine passenden Stellen verfügbar sind.

Nun passt die Stille Reserve nicht deckungsgleich auf die offenen Stellen. Aber die Verbesserung von Betreuungsmöglichkeiten (die auch für Teilzeitleistungen maßgeblich sind), der Abbau von Barrieren sowie eine offensive Informationspolitik wären eine Antwort auf den vorhandenen Arbeitswunsch. Zu den internen Barrieren gehören Hemmungen und Vorurteile gegenüber Menschen mit Behinderungen; zu den externen können fehlende Fahrstühle, unerreichbare Sanitäreinrichtungen, aber auch starre Arbeitszeiten gehören.

*Auf Unternehmen kommen ständig neue Arbeits- und Lebensmodelle zu. Wie können sie passende Modelle finden?*

Unternehmerinnen und Unternehmer sollten generell mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch mit Bewerberinnen und Bewerbern im Gespräch bleiben. Dabei ist Zuhören gefragt, um die verschiedenen Bedürfnisse zu erfassen und sich als Unternehmen auf Veränderungen einstellen zu können. Ziel muss es sein, attraktiv für das vorhandene, aber auch zukünftige Personal zu sein – dafür ist weniger das bedingungslose Umsetzen von Maximalforderungen gefragt als vielmehr Flexibilität und Kompromissfindung, zumal die Verhandlungsmacht durch den Fachkräftemangel nicht mehr ausschließlich aufseiten der Arbeitgeber liegt.

Weder Generations- noch Geschlechterstereotype sind in den Debatten hilfreich. Die Vorurteile gegenüber einer angeblich „faulen Generation Urlaub“ demotiviert junge Fachkräfte, die sich dann anderweitig umschauchen. Auch faire Entlohnung sowie Chancen auf Führungspositionen unabhängig vom Geschlecht liegen in der Hand von Unternehmen. Geschlechterstereotype kosten Innovationspotenzial, aber auch Arbeitskräfte – neben Dienstleistungsberufen sind vor allem „typisch weibliche“ Be-

rufe in Pflege und Erziehung sowie „typisch männliche“ Berufe in Mechanik und Energie/Elektrik vom Fachkräftemangel betroffen.

*Welche Weichen können Unternehmen und Politik noch stellen, um dem Fachkräftemangel entgegenzutreten?*

Unternehmen sollten ihr Personal zur Priorität machen. Zufriedenes Personal kann auch durch Empfehlungen im Bekanntenkreis Personallücken schließen. Es sind nicht immer Gehaltssteigerungen notwendig (vorausgesetzt, das Gehalt wird als angemessen erlebt) – es wird unterschätzt, wie wichtig Wertschätzung und auch Fairness sind. Viele Führungskräfte demotivieren stattdessen.

Generell sollte die Arbeitsorganisation regelmäßig hinterfragt und Möglichkeiten für Flexibilität identifiziert werden. Dies kann ein Unternehmen für zukünftige Auszubildende attraktiv machen und auch über den Renteneintritt hinaus Personal halten. Arbeitszeiten und -orte sollten flexibel verhandelt werden und Arbeitsaufgaben motivierend sein. Auch die Diskussion um die Viertagewoche wird geführt werden müssen; die Gesundheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist dabei kein Luxusproblem, sondern essenziell für die Produktivität eines Unternehmens.

Strukturell ist an Inklusion und Betreuung zu arbeiten. Ob eine eige-



**Geschlechterstereotype kosten Innovationspotenzial und Arbeitskräfte.**

TABEA SCHEEL,  
EUROPA-UNIVERSITÄT  
FLENSBURG

ne Betriebskita möglich oder ein Zusammenschluss mit anderen Betrieben dafür sinnvoll ist, hängt sicher auch von der Größe der Unternehmen ab. Dies könnte hilfreich für das Aktivieren der Stillen Reserve sein, aber auch das vergleichsweise größere Potenzial der Arbeitszeiterhöhung bei Teilzeitstellen nutzen.

Neben der Priorisierung von Bildung und Betreuung ist die Politik gefragt, die Wege zur erfolgreichen Anwerbung ausländischer Fachkräfte zukunftsfähig zu gestalten. Neben dem Bürokratieabbau gehört dazu auch, einer regional durchaus ansteigenden Fremdenfeindlichkeit entschieden entgegenzutreten. Hier sind selbstverständlich auch die Unternehmen selbst gefragt. ■

Interview: Benjamin Tietjen,  
IHK-Redaktion Lübeck,  
benjamin.tietjen@luebeck.ihk.de



## Fachkräftemangel? Ohne uns!

**Auf drei Wegen** ganz nach vorn – dual zum **Bachelor**, berufsbegleitend zum **Master** oder lebenslanges Lernen mit Weiterbildungen und hochwertigen **Zertifikatskursen**.

Die **NORDAKADEMIE** Hochschule der Wirtschaft macht's möglich.

Mehr Infos unter [nordakademie.de](http://nordakademie.de)

**100%** Deine  
Zukunft!  
Bachelor, Master, Karriere.

**NORDAKADEMIE**   
HOCHSCHULE DER WIRTSCHAFT

# Karriere in der neuen Heimat

**Sie kommen aus Syrien, Iran und Afghanistan:** Viele Menschen sind in den vergangenen Jahren nach Schleswig-Holstein gekommen – und haben sich hier mit viel Ehrgeiz eine neue Existenz aufgebaut. Die *Wirtschaft* stellt drei Lebenswege vor.



Von Syrien nach Norderstedt: Mohamad Daas hat seine Ausbildung zum Industrieelektriker als landesbester Auszubildender abgeschlossen. Michael Grenz, Geschäftsführer der HPS Hanseatic Power Solutions GmbH, hat ihn während seiner Ausbildung bestmöglich unterstützt.

Der Karriereweg von Mohamad Daas könnte beinahe aus einem Drehbuch stammen: 2017 ist der damals 17-Jährige allein aus Syrien nach Deutschland geflohen – sieben Jahre später steht er als landesbester Azubi auf der großen Bühne. Die Auszeichnung als bester Auszubildender Schleswig-Holsteins zum Industrieelektriker (Fachrichtung Betriebstechnik) hat den jungen Mann mit Stolz erfüllt: „Ich war perplex, als ich die Nachricht von der IHK bekam. Es ist ein großartiges Gefühl: Ich habe mein Bestes gegeben, hart gearbeitet und werde nun dafür belohnt“, so Daas.

## **Ehemals Flüchtling, heute Landesbester**

Die Fluchtroute des jungen Syriers führte ihn 2017 über die Türkei und Griechenland bis

nach Norderstedt, wo sein bereits zuvor geflüchteter Vater eine Anstellung als Schweißer gefunden hatte. In Deutschland angekommen holte Daas den Hauptschulabschluss und die Mittlere Reife in deutscher Sprache nach und besuchte zunächst ein berufliches Gymnasium. „Ich habe gemerkt, dass mir die Praxis fehlt, und habe mich nach einer Ausbildung umgeschaut, da ich mich schon immer für Technik und Elektronik interessiert habe“, sagt Daas. Kurz darauf begann er seine Karriere bei der HPS Hanseatic Power Solutions GmbH in Norderstedt – zunächst mit einem Praktikum und einer halbjährigen Einstiegsqualifizierung, die im Jahr 2021 schließlich in einen Ausbildungsvertrag mündet. Heute ist er als Servicetechniker ein festes Mitglied des Unternehmens.

„Wir wussten schon früh, dass wir Mohamad übernehmen wollen. Er hat uns schnell überzeugt und von Anfang an super ins Team gepasst. Auch von der Einstiegsqualifizierung haben wir sehr profitiert, da er sich in dieser Zeit das nötige Fachvokabular aneignen konnte“, sagt HPS-Geschäftsführer Michael Grenz. Das Norderstedter Unternehmen habe bereits häufig gute Erfahrungen mit geflüchteten Menschen aus dem Nahen Osten gemacht: „Junge Geflüchtete haben oftmals eine andere Einstellung als gleichaltrige deutsche Jugendliche – sie nehmen die Ausbildung ernster und verhalten sich dem Unternehmen gegenüber verantwortungsbewusster“, so Grenz.

Die neue Aufgabe als Servicetechniker ist anspruchsvoll, da Mohamad Daas – zunächst bundesweit, später auch international – für Kunden verschiedenster Branchen verantwortlich ist. Künftig muss er Schalt- und Steuerungsanlagen unter anderem für Netzersatzanlagen für Industriekunden rund um den Globus warten und reparieren können. Die HPS Hanseatic Power Solutions GmbH unterstützt Daas auch bei den neuen Aufgaben und zum Beispiel beim Erwerb des dafür nötigen Führerscheins.

Mohamad Daas schaut motiviert auf das Jahr 2025: „Ich möchte mich auch in Zukunft weiterbilden und die neuen Aufgaben in Angriff nehmen“, sagt er. Außer auf seine Leistungen sei er auch auf seine Geschichte stolz, die er oftmals weitergibt: „Viele junge Schüler, die ebenfalls geflüchtet sind, wollen sich hier in Deutschland einbringen. Das gefällt mir.“



Media Niroomand arbeitet als Fitnesstrainerin in Reinbek.

### Fitnesskarriere mit Statement

Um ihren Traum von einer sportlichen und selbstbestimmten Karriere zu verwirklichen, kam Media Niroomand im Jahr 2021 nach Deutschland. Schon in ihrer früheren Heimat, der iranischen Hauptstadt Teheran, arbeitete Niroomand als Fitnesstrainerin – allerdings mit Einschränkungen: „Männer und Frauen trainieren im Iran getrennt voneinander, sie besuchen zu verschiedenen Tageszeiten das Fitnessstudio“, erzählt Niroomand. Und auch das Training mit Kopftuch hat der gebürtigen Iranerin missfallen, die stolz auf ihre sportlichen Erfolge und

## ...was heißt

 inlingua®

# Fachchinesisch auf Business English?



**Machen Sie sich und Ihr Team fit für den globalen Markt – in jeder Sprache, online oder in Präsenz. Wir bringen Sie zum Ziel! Telefon 0451.400 76 10 [www.inlingua-luebeck.de](http://www.inlingua-luebeck.de)**

**Ihr Personal Coach für Spracherfolg.**



Janam Yaghubi in ihrem Restaurant in Bad Schwartau

ihren durchtrainierten Körper ist. Heute arbeitet Media Niroomand als Fitnesstrainerin im Infinity Fitness & Wellness Club in Reinbek.

„Hier in Deutschland kann ich meine Ziele erreichen, das war im Iran leider nicht möglich“, sagt sie. Ein großes Ziel hat Niroomand bereits erreicht: 2023 nahm sie an dem TV-Format Ninja Warrior Germany teil, das sie im Iran bereits als Kind gesehen hatte. Eine Teilnahme sei dort für sie als Frau allerdings unmöglich, erzählt sie. Und so habe sie mit der TV-Show auch ein Statement setzen wollen. „Ich wollte zeigen, dass iranische Frauen alles erreichen können, wenn sie dafür kämpfen. So konnte ich vielen Frauen Mut machen, das hat mich besonders gefreut“, so Niroomand. Auch über Instagram möchte sie mit kurzen Videos iranische Frauen inspirieren und gleichzeitig für ein richtig ausgeführtes Fitnesstraining werben.

Im Reinbeker Infinity Fitness & Wellness Club gibt Media Niroomand ihr Fitness-Know-how inzwischen im Freihandeltbereich und in vielen Kursen weiter. Anfangs war sie selbst als Kundin täglich im Fitnessstudio. „Ich bin mit meinem heutigen Chef ins Gespräch gekommen und habe ihm von meinem Beruf als Trainerin im Iran erzählt – und konnte ihn überzeugen, mich als Trainerin anzustellen.“ Trotz der sprachlichen Herausforderung schaffte sie den Sprung ins feste Team des Studios, zunächst als Minijob, heute in Vollzeit. In der Zukunft möchte sich Ni-

roomand eventuell als Trainerin selbstständig machen – und noch einmal an Ninja Warrior teilnehmen.

### Afghanische Spezialitäten in Bad Schwartau

„Ich möchte die afghanische Kultur mit all ihren Facetten über die Küche vermitteln“, sagt Janam Yaghubi. Im September 2023 hat die 24-Jährige das Jan Restaurant-Café-Bar in Bad Schwartau eröffnet. 2015 ist Yaghubi mit ihrer Familie aus Afghanistan nach Lübeck gekommen, hat die Realschule abgeschlossen und wollte eigentlich Ärztin werden. „Ich habe mich dann für eine Ausbildung in der Pflege entschieden. Währenddessen ist mir aber klar geworden, dass ich meine Leidenschaft fürs Kochen zum Beruf machen möchte“, sagt sie. Nach der Ausbildung schrieb die gebürtige Afghanin ein Kochbuch und nahm mehrere Jobs an, um eine Kücheneinrichtung, Möbel und eine Restaurantfläche finanzieren zu können. An der Markttwiete in unmittelbarer Nähe zur Fußgängerzone fand sie dann eine geeignete Fläche und eröffnete ihr eigenes Restaurant, das auch persische Gerichte anbietet. Der Fokus liegt auf gesunden, oftmals vegetarischen Speisen.

Das Gastronomie-Gen sei ihr in die Wiege gelegt worden: Auch ihre Eltern hatten in Kabul ein Restaurant geführt und verkauften afghanische Spezialitäten auf einem Lübecker Wochenmarkt. „Wir Afghanen sind Familienmenschen, das gemeinsame Essen nimmt bei uns eine wichtige Rolle ein. Viele Deutsche haben noch andere Vorstellungen von uns Afghanen. Das möchte ich mit meinem Restaurant ändern und unsere Kultur vermitteln“, berichtet Janam Yaghubi.

Der Weg zum eigenen Restaurant sei nicht einfach gewesen, und auch die große Ladenfläche und die Fixkosten seien gerade in der Nebensaison eine Herausforderung. Dennoch ist Yaghubi stolz auf den Schritt in die Selbstständigkeit: „Ich habe hier meinen Traum verwirklicht – andernfalls hätte ich es später sicher bereut. Erfahrungen sammeln gehören für mich dazu. Ich war bei der Unternehmensgründung auf mich allein gestellt, aber dadurch bin ich auch stärker geworden. Lebenslanges Lernen gehört dazu“, sagt Yaghubi, die heute auch vielen Freunden und Verwandten mit Ratschlägen zur Seite steht. ■

Autor: Benjamin Tietjen, IHK-Redaktion Lübeck, benjamin.tietjen@luebeck.ihk.de

## Checkliste



### IN VIER SCHRITTEN ZUM AUSBILDUNGSBETRIEB

Sie möchten jungen Menschen die Möglichkeit geben, in Ihrem Unternehmen eine Ausbildung zu starten? Vielleicht haben Sie sogar einen interessierten Praktikanten, der gern bei Ihnen bleiben möchte, wissen aber nicht, wie Sie das Thema Ausbildung angehen sollen? Kein Problem – wir unterstützen Sie gern.



#### ✓ **Bestandsaufnahme**

Bevor Sie in die konkrete Planung einsteigen, ist es hilfreich, sich folgende Fragen zu stellen: Möchten wir als Unternehmen junge Menschen auf dem Weg ins Berufsleben begleiten? Welches Berufsbild könnte zu uns passen? Wen möchten wir zum Ausbilder qualifizieren?

#### ✓ **Kontaktaufnahme zur IHK**

Nehmen Sie Kontakt mit Ihrem zuständigen Ausbildungsberater auf. Nutzen Sie dafür zum Beispiel die Auflistung der Ausbildungsberater nach Berufen auf unserer Homepage (Link siehe unten).

#### ✓ **Gespräch mit der IHK**

In einem Beratungsgespräch klären wir Ihre Fragen rund ums Thema Ausbildung. Wir zeigen Details der einzelnen Berufsbilder auf und unterstützen Sie bei der Wahl des am besten passenden Berufsbildes. Selbstverständlich haben wir auch Ideen zum Azubirecruiting, beispielsweise über unseren IHK-Ausbildungsfinder.

#### ✓ **Detailplanung**

Sie haben eine Ausbildungsberechtigung erhalten? Nun geht's ans Erstellen Ihres betrieblichen Ausbildungsplanes. Auch hierbei unterstützt der IHK-Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung Sie gern. ■

IHK-Ausbildungsberater finden:  
[www.ihk.de/sh/ab-hl](http://www.ihk.de/sh/ab-hl)





**Ihr Spezialist für Klima-, Kälte- und Lüftungstechnik**

HUMMEL Systemlösungen GmbH & Co. KG  
Telefon: +49 40 751148-80  
info@hummel-hamburg.de

**24 Stunden Notdienst**

Unsere technischen Notdienst erreichen Sie unter:  
**Telefon: 0800 7511488**

- Wärmepumpen
- Klimaanlage
- Kälteanlagen
- Serverkühlung
- Prozesskühlung
- Energieeffiziente Lüftungsanlagen
- Energetische Inspektion (GEG)

Umwelt, Qualität, Kompetenz, Ausbildung, Arbeitssicherheit, Praktika, Präqualifizierung, Job



Innovativ.  
Familiär.  
**Hanseatisch.**  
Ihr Partner für den  
Hallenbau.

Spezialist seit 1972



 **HANSA.**

montagebau-hansa.de  
Telefon 0451 / 813 044 0  
info@montagebau-hansa.de

# Ausbildung in Peking und Lübeck

**Auslandserfahrung:** Neben Studentinnen und Studenten können auch Azubis Auslandserfahrungen sammeln. Unternehmen und Berufsschulen helfen bei der Organisation. Auch die IHK steht mit Rat und Tat zur Seite. Welche Vorteile haben Betriebe und Azubis?



Internationale Ausrichtung: Lars Böge lernt bei Euroimmun den Beruf Industriekaufmann.

Schon als Jugendlicher hat sich Lars Böge für China interessiert. Deshalb entschied er sich während seiner Ausbildung zum Industriekaufmann für die Zusatzqualifikation „Chinakaufmann“ bei der Hanse-Schule für Wirtschaft und Verwaltung in Lübeck. Dort lernt er Chinesisch, Auslandsmarketing und Basiswissen über Zollrecht und den Chinahandel. Und er arbeitete einen Monat an einem Standort seines Ausbildungsbetriebs Euroimmun Medizinische Labordiagnostika AG in Peking.

Es war das erste Mal, dass er allein so weit weg von zu Hause lebte. „Da muss man erst einmal klarkommen. Dort spricht fast niemand Englisch“, sagt er. Er hat in diesem

Monat nicht nur viel Chinesisch gelernt, sondern auch, dass in einem Land mit „ganz anderem kulturellem Hintergrund“ Probleme auf andere Weise gelöst werden können“. Das Auslandsprogramm hat ihm für vieles die Augen geöffnet.

Auch Finja Christophersen und Emily Döhring waren für einen Monat im Ausland – aber ohne Sprachbarriere. Die beiden angehenden Industriekaufrauen haben für die Unternehmensgruppe Hero, zu der die Schwartauer Werke seit 2002 gehören, in der deutschsprachigen Schweiz gearbeitet. Obwohl die Abläufe sehr ähnlich waren wie in ihrem Ausbildungsbetrieb in Bad Schwartau, „sind wir viel selbstständiger geworden, haben viel gelernt und viele Orte in der Schweiz gesehen“.

Die Schwartauer Werke und ihre Schwesterunternehmen haben Ableger in vielen Ländern. Seit mehr als zehn Jahren bieten sie ihren Auszubildenden an, dort Erfahrungen zu sammeln. Das wird gut angenommen, sagt Personalerin Elvira Giesbrecht. „Manche Azubis kommen extra deswegen zu uns. Und wir als Unternehmen profitieren davon.“

Auch Unternehmen ohne Auslands-Dependance können ihren Azubis einen Aufenthalt in anderen Ländern ermöglichen. Die Hanse-Schule, die für kaufmännische Berufe ausbildet, schickt jedes Jahr 25 bis 30 Azubis ins Ausland, sagt Jens Oberbeck, der verantwortlich für Auslandspraktika ist. Die meisten von ihnen wollen nach Irland oder Spanien, gleichzeitig steigt das Interesse am außereuropäischen Ausland. Ihre Betriebe profitierten „von der sprachlichen Entwicklung der Auszubildenden und dem Blick über den Tellerrand“.

Geeignet sind die Programme für Azubis, die bereit sind, „ihre Komfortzone zu verlassen“, sagt Elvira Giesbrecht. Dann lohnt sich ein Auslandsaufenthalt auf jeden Fall. „Wenn man die Chance hat, sollte man es auf jeden Fall machen“, sagt Christophersen. Auch für Lars Böge war es „die beste Entscheidung überhaupt“.

Autorin: Friederike Grabitz, freie Journalistin, [redaktion@luebeck.ihk.de](mailto:redaktion@luebeck.ihk.de)

## Duale Ausbildung

## Unterstützung bei Auslandsaufenthalten

Das duale Ausbildungssystem in Deutschland ist im Zusammenspiel mit Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen nahezu einzigartig. Im Ausbildungsbetrieb übernehmen bei der IHK registrierte Ausbilderinnen und Ausbilder die Verantwortung für die fachliche Ausbildung. Die Theorie wird in der Berufsschule vermittelt. Für einen Auslandsaufenthalt kann finanzielle Unterstützung in Anspruch genommen werden. Anlaufstellen sind das EU-Programm „Erasmus+“ sowie das Förderprogramm Ausbildung-Weltweit. Praktika in den USA (Atlanta) können von der Joachim-Herz-Stiftung unterstützt werden. Organisatorisch helfen die Auslandshandelskammern und der Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung der IHK zu Lübeck. Die Hanse-Schule arbeitet mit der Austauschorganisation „KulturLife“ in Kiel zusammen. Auch das Berufsbildungszentrum Norderstedt bietet die Zusatzqualifikationen „Europakaufmann/-frau“ und „Chinakaufmann/-frau“ an.

Die IHK nimmt Prüfungen für die beiden Zusatzqualifikationen „Europakaufmann/-frau“ und „Chinakaufmann/-frau“ ab. Auszubildende lernen neben Englisch eine weitere Fremdsprache auf der Niveaustufe A2. Zudem werden Grundkenntnisse zur Positionierung eines Produktes im Ausland sowie die Anbahnung, Abwicklung und Bewertung von Auslandsaufträgen vermittelt. Um die Zulassung zur Prüfung zu erlangen, müssen Auszubildende für mindestens drei Wochen ein Praktikum im Ausland absolvieren. Der beste Monat für den Auslandsaufenthalt ist während der Sommerferien. ■

Kontakt bei der IHK zu Lübeck:  
Ina Rathje, Aus- und Weiterbildung,  
ina.rathje@luebeck.ihk.de, Telefon: (0451) 6006-218  
IHK-Weiterbildungsberatung:  
www.ihk.de/sh/weiterbildungsberatung-hl

## Hamburger BeraterContor GmbH: Wir stärken Menschen im Mittelstand



Wir begleiten Führungskräfte in schwierigen Veränderungsprozessen:

- Unternehmensübergänge
- Generationsübergreifendes Arbeiten
- Führungskräfte-Coaching
- Beratung in Veränderungsprozessen
- Konfliktmoderation
- Impulsvorträge

Seit 22 Jahren: Auf Basis von systemischem Denken und Positiver Psychologie begleiten wir Unternehmen in Veränderungsprozessen.



Hamburger BeraterContor GmbH  
Johann-Sebastian-Bach-Platz 12 | 21335 Lüneburg  
Kontakt: office@hbcontor.de  
Telefon Geschäftsführer Hr. Schweighart: 0160 94743206

# INNOVATIVER HANSEBELT



Axel Blankenburg, damaliger Präses der Kaufmannschaft zu Lübeck (rechts), übergibt die Auszeichnung an die Bauherren des Kolumbariums Peggy Morenz und Michael Angern.

## Architekturpreis der Kaufmannschaft Lübeck

### Auszeichnung für Lübecker Gewerbebauten

Das Kolumbarium Die Eiche und die Diakonie Nord-Nord-Ost in Lübeck haben Ende 2024 den Architekturpreis der Kaufmannschaft Lübeck gewonnen.

Das Kolumbarium Die Eiche, ein Urnenfriedhof im historischen Kornspeicher der Kaufmannsfamilie Mann, hat den Preis in der Kategorie „Bauen im Bestand“ erhalten. Professor Heiner Lippe, Vorsitzender der Architekturpreis-Jury, betonte: „Bei der Gestaltung sowie den möglichen Nutzungsszenarien wurde von den beiden Initiatoren kein Raum für Zufälligkeit oder Banalität gelassen. Alles wurde bis ins kleinste Detail durchdacht und umgesetzt. Somit

kann man das Projekt fast als ganzheitlich nachhaltig bezeichnen, da hier ökonomische, ökologische wie auch soziokulturelle Aspekte fein miteinander abgestimmt wurden.“ Das Kolumbarium befindet sich in einem ehemaligen Kornspeicher am Lübecker Hansahafen. Senator und Kaufmann Thomas Johann Heinrich Mann ließ das siebenstöckige Gebäude 1873 erbauen. Sein Sohn, der Nobelpreisträger Thomas Mann, erwähnte es in den „Buddenbrooks“. Nach wechselnden Nutzungen erwarb Michael Angern das Gebäude im Jahr 2013. In enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz ließ er es umgestalten.

In der Kategorie „Neubau“ ging die Auszeichnung an die Diakonie Nord-Nord-Ost, auf deren Gelände eine moderne Fachklinik als Ersatz für die bisherige Kinder- und Jugendklinik entstanden ist, die mehr als 30 Jahre in Betrieb war. Mit dem Neubau, der sich an dem Bestandsgebäude orientiert und mit ihm eine Geschichte von Vergangenheit und Zukunft erzählt, werden die neuesten Standards für die medizinische und psychische Versorgung von Kindern und Jugendlichen umgesetzt. Die Kaufmannschaft zu Lübeck vergibt den Preis seit 1990 alle zwei Jahre in den Kategorien „Neubau“ und „Bauen im Bestand“. **red ■**

Foto: Lutz Roeßler

Deutsches Küstenland e. V.

## Norddeutschland als Reiseziel stärken

Anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens hat die Tourismusallianz Deutsches Küstenland e. V. (DKL) ihre Neu- ausrichtung bekannt gegeben. Rüdiger Schacht und Filia Severin von der IHK zu Lübeck übergaben die Jubilä- umsurkunde an die Vorstandsvorsitzende Meike Zum- brock und den Geschäftsführer Eike-Christian Fock.

Zum Jubiläum startet die Tourismusallianz mit einer neuen Homepage und dem neuen Logo „Visit Northern Germany“ durch. Die neue Website bietet erstmals eigene Landingpages für internationale Quellmärkte und bein- haltet Informationen für Besucherinnen und Besucher aus dem Segment B2C. Die überarbeitete B2B-Seite stellt alle Mitglieder ausführlich vor. Zusätzlich wurde eine Tradeseite für Journalisten und Reiseveranstalter ge- schaffen. Die neue Website fasst die vielfältigen Angebote Norddeutschlands zentral, übersichtlich und intuitiv zu- sammen und ermöglicht es, sich gezielt und umfassend über Reiseziele, Veranstaltungen und Erlebnisse im Nor- den zu informieren.

Foto: DKL



Feierliche Übergabe der IHK-Jubiläumsurkunde an die DKL

Die DKL wurde 1999 als touristische Marketingallianz der fünf norddeutschen Bundesländer Hamburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig- Holstein sowie der Hansestadt Lübeck gegründet. Der Geschäftssitz des Vereins befindet sich in der Hansestadt Lübeck. Ziel ist es, die Region Norddeutschland in aus- gewählten ausländischen Märkten mit hohem Potenzial zu bewerben. 2025 konzentriert sich der Verein auf die Märkte Polen und Schweden. *red* ■

**ÜBER**  
**300**  
**GEBRAUCHTFAHRZEUGE**

Mit einer unglaublichen Fahrzeugauswahl und -vielfalt werden Sie bei der Suche nach einem neuen Gebrauchten fündig.

**HIER** ZU UNSERER  
FAHRZEUGAUSWAHL



**IHRE ANSPRECHPARTNER**



**AHMAD SALAME**

Verkauf Pkw Gebrauchtwagen  
Mail: [ahmad.salame@autobrinnmann.de](mailto:ahmad.salame@autobrinnmann.de)  
Tel.: 04152 8005-46



**KAI-UWE HECHT**

Verkauf Pkw Gebrauchtwagen  
Mail: [kai-uwe.hecht@autobrinnmann.de](mailto:kai-uwe.hecht@autobrinnmann.de)  
Tel.: 04152 8005-44



**ALEXANDER WITT**

Verkauf Transporter Gebrauchtwagen  
Mail: [alexander.witt@autobrinnmann.de](mailto:alexander.witt@autobrinnmann.de)  
Tel.: 04152 8005-41

AUTO ★ ★ ★ ★ ★  
**BRINKMANN**

[www.AutoBrinnmann.de](http://www.AutoBrinnmann.de)

# Dieses Start-up macht Deutschland diverser

**Diversität im Arbeitsleben** wird in Deutschland immer wichtiger. Das Start-up Diverlyze unterstützt Unternehmen auf ihrem Weg zu mehr Vielfalt mit einer neuen Software.



Lisa Liesbeth Ohlow, Kim-Leandra Ide und Louis Lucas Ohlow vom Start-up Diverlyze (von links)

Alle Menschen sollen ihr Potenzial im Beruflichen entfalten können – unabhängig von Geschlecht und ethnischer Herkunft. Für die Initiative „Charta der Vielfalt“ zählen folgende Kerndimensionen dazu: Alter, sexuelle Orientierung, Religion und Weltanschauung, körperliche und geistige Fähigkeiten sowie soziale Herkunft. Firmen wissen mittlerweile, dass sie diese Aspekte bewerten und optimieren müssen.

Das Start-up Diverlyze unterstützt Unternehmen auf ihrem Weg zu mehr Vielfalt. Kim-Leandra Ide, Lisa Liesbeth Ohlow und Louis Lucas Ohlow haben die Firma, die mittlerweile nach Hamburg umgezogen ist, im Mai 2022 in Lübeck gegründet. Mit ihrer Software können Firmen ohne viel Aufwand die Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion messen und Maßnahmen ableiten, um ihr Diversity-Management zu verbessern.

Der Prozess ist unkompliziert und schnell: Unabhängig von der Größe und Art des Unternehmens scannt die Software von Diverlyze zunächst den Istzustand. „Wir zeigen unseren Kundinnen und Kunden auf, wie divers ihr Unternehmen ist. Dabei können wir feststellen, welche Geschlechter- und Altersverteilung es gibt, und können auch Kennzahlen in Bezug auf Behinderung, sexuelle Orientierung, Religion erheben“, erklärt Kim-Leandra Ide, Managing Director von Diverlyze. Das Tool leitet daraus Maßnahmen ab, um die Vielfalt zu steigern, etwa Buddy-Programme und religiöse Essenswochen. „Unsere Software ist darauf trainiert, die Pain Points der unterschiedlichen Diversitätsgruppen aufzuzeigen. Beispielsweise: ‚Haben Frauen ein niedriges Sicherheitsgefühl?‘ oder ‚Haben Menschen, die im Rollstuhl sitzen, einen gleichgestellten Karriereweg?‘ Das Tool generiert aus dem Ist-einen gewünschten Sollzustand. Zusätzlich können wir den Erfolg dieser Maßnahmen basierend auf Daten kontrollieren und tracken. So bieten wir Unternehmen ein 360-Grad-Instrument für ihr Diversity-Management“, so Ide.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können im Diverlyze-Tool Fragen zu verschiedenen diversitätsrelevanten Themen beantworten. „Wir haben eine durchschnittliche Antwortrate von 75 Prozent, das ist überdurchschnittlich auf dem Markt“, sagt Ide. Das Startup stellt nicht nur die Software zur Verfügung, es berät auch und gibt Workshops. Dadurch gewinnen der Prozess und die Maßnahmen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Relevanz. Unternehmen profitieren von einem diverseren Bewerberpool, höherer Mitarbeiterzufriedenheit und einem gesteigerten Zugehörigkeitsgefühl.

Kim-Leandra Ide und Lisa Liesbeth Ohlow haben sich während ihres Studiums an der FH Wedel kennengelernt. Aufgrund negativer Erfahrungen als Frauen in der Arbeitswelt entstand die Start-up-Idee. Sie holten sich Lisas Bruder Louis – beide in Lübeck groß geworden – ins Boot. Seitdem verhelfen sie Unternehmen in ganz Deutschland zu mehr Vielfalt. ■

Autorin: Jennifer Fizia, freie Journalistin, redaktion@luebeck.ihk.de

Schleswig-Holstein  
Der echte Norden

**IB.SH**  
Ihre Förderbank

## IB.SH-Unternehmerinnenpreis 2025

Auszeichnung für erfolgreiche Unternehmerinnen

Jetzt bewerben bis zum 8. März 2025

Zusätzlich:  
Auszeichnung  
einer  
Newcomerin!



[www.ibsh-unternehmerinnenpreis.de](http://www.ibsh-unternehmerinnenpreis.de)

Wir danken für die Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein, der IHK Schleswig-Holstein und StartUp Schleswig-Holstein e. V.

# Mit 13 Jahren zur eigenen Filmproduktion

**Gründer-Gen in der Familie:** Seine Klassenkameraden konsumieren Social Media oder daddeln mit der Spielkonsole. Conner Pirck produziert dagegen lieber Image- oder Eventfilme für Unternehmen. Ende 2024 machte sich der 13-Jährige damit selbstständig.



Conner Pirck mit seinem Vater Lars-Hendrik Pirck

Bill Gates war 14 Jahre alt, als er sein erstes Unternehmen gründete. Conner Bradley Pirck war noch ein Jahr jünger, als er im November 2024 ein selbstständiges Gewerbe anmeldete. Für die Gründung seiner Filmproduktionsfirma CB Prod brauchte er im Gegensatz zu „Mister Microsoft“ zusätzlich die Zustimmung seiner Eltern und des Familiengerichts. Diesem war

dabei wichtig, dass seine schulischen Leistungen nicht unter seiner unternehmerischen Tätigkeit leiden würden. Das konnte der Gymnasiast aus Ammersbek im Kreis Stormarn mit guten Noten nachweisen.

Entfacht wurde seine Leidenschaft fürs Filmemachen bereits mit fünf Jahren: Völlig fasziniert konnte er einem Kameramann bei einem NBA-Basketballspiel in Orlando über die Schulter schauen. Seine Eltern schenkten ihm daraufhin eine kleine Actioncam, später folgten das erste professionelle Equipment, eine Drohne und eine Sony-Kamera. 2019 begann Conner mit Drehs von kurzen Videos, drei Jahre später durfte er auf einem großen Firmenevent in Dubai zum ersten Mal mitfilmen. Seitdem dreht er auch für das Unternehmen seines Vaters Instagram-Reels und Imagefilme.

Den Durchbruch schaffte Conner mit zwei Aftermovies zu großen Vertriebsseminaren in Bonn und Hamburg, zu denen er ebenfalls seinen Vater begleitete. Dafür konnte er zum ersten Mal „vierstellige Rechnungen“ stellen. „Da gab es bei der Präsentation der Filme vor 2.000 Gästen sogar Standing Ovationen und zahlreiche Interessenbekundungen – von einem Juwelier bis hin zu einer Fahrschule“, betont sein Vater Lars-Hendrik Pirck stolz.

Das Gründer-Gen wurde ihm von seinen Eltern in die Wiege gelegt: Seine Mutter Kirsten hat als gebürtige Amerikanerin eine ausgeprägte „Mach dein Ding“-Mentalität. Sie hat bei Conner und seiner älteren Schwester bereits im jungen Alter eine positive Denkweise gefördert, die durch autonomes Handeln und keine Angst vor Herausforderungen oder möglichem Scheitern geprägt ist. Die Bedenken, ihr Sohn sei zu jung und damit mit seiner Rolle als Jungunternehmer überfordert, hält Kirsten Pirck für unangebracht: „Kreativität, Selbstvertrauen und Leidenschaft machen das Alter zweitrangig!“

Sein Vater wagte den Schritt ins selbstständige Unternehmertum nach einem Urlaub in den USA. Zunächst vermarktete der damals 22-jährige Betriebswirtschaftler US-amerikanische Produkte in Deutschland. Heute entwickelt er mit seiner CAICON GmbH in Ahrensburg Merchandising- und Werbeartikel für namhafte Firmen. Früh hätten die Eltern ihre Kinder bewusst auf Veranstaltungen, Seminare und längere Reisen mitgenommen, „um ihren Horizont zu erweitern, ihre Stärken zu entfalten und den richtigen Mindset zu entwickeln“.

„Es ist doch bezeichnend, dass es in Deutschland nicht mal eine statistische Erfassung der minderjährigen Unternehmer gibt“, beklagt Lars-Hendrik Pirck. In der Schule herrsche noch immer eine wirtschafts- und unternehmerferne Haltung vor. Ökonomische Themen müssten bundesweit spätestens in die Lehrpläne der achten und neunten Klassen viel stärker einfließen. Die IHK zu Lübeck, deren Präsidium Pirck angehört, setze genau da an und lege einen Fokus auf die Politikberatung der Landesregierung für mehr Unternehmertum.

Mitschüler hätten ihn als „arrogant“ bezeichnet und er habe viel Neid gespürt, als sie



Postproduktion in Ammersbek: Conner Pirck an seinem Schnittplatz

von seinen unternehmerischen Aktivitäten hören. Wo will er mit 18 Jahren als Unternehmer stehen? Die Antwort kommt prompt: „Ein Team von Mitarbeitern, mehr Einnahmen, mehr Sichtbarkeit der Firma und eine internationale Ausrichtung.“ In einem ist sich Conner aber schon jetzt ganz sicher: „Eines Tages werde ich auch die Firma meines Vaters übernehmen.“ ■

Autor: Dr. Jörn Arfs, freier Journalist,  
redaktion@luebeck.ihk.de



## MODERN. KOMPETENT. ZERTIFIZIERT.

- 20.000 m<sup>2</sup> teilweise temperaturgeführte Lagerflächen in Reinfeld, Bad Oldesloe und Lübeck
- 100% Ökostrom und energieeffiziente Bauweise
- Individuelle Beratung, Konzeption, Optimierung und Umsetzung aus einer Hand



SPEDITION-BODE.DE



04533 7060-0



# IHK ZU LÜBECK



Großes Foto: IHK-Präses Hagen Goldbeck, Moderator Christopher Scheffelmeier und IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning (von links); kleine Fotos: Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann und die Food-Meile in der Musik- und Kongresshalle Lübeck

## IHK-Neujahrsempfang 2025

# „Ohne eine starke Wirtschaft gibt es keine Sicherheit, ohne Sicherheit keine Wirtschaft“

Die deutsche Wirtschaft wird auch 2025 voraussichtlich nicht wachsen – „nach drei Jahren Stagnation in Folge“. Mit diesen Worten forderte Hagen Goldbeck, Präses der IHK zu Lübeck, beim IHK-Neujahrsempfang die Politik auf, im Bund nachhaltige Reformen in der Wirtschaftspolitik einzuleiten.

„Wir stecken mitten in einer strukturellen Krise. Es ist höchste Zeit, den Kurs zu ändern, damit unser Wirtschaftsstandort seinen Weltrang erhält und weiter im internationalen Wettbewerb bestehen kann“, sagte er vor mehr als 1.100 Gästen in der Musik- und Kongresshalle Lübeck – unter ihnen waren Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther und viele weitere Vertreter aus Politik, Wirtschaft und von Verbänden.

„Deutschland benötigt jetzt endlich einen gesamtgesellschaftlichen Ruck. Politik und Wirtschaft müssen ge-

meinsam bereit sein, mutig Veränderungen einzuleiten. Schluss mit dem ängstlichen Klein-Klein und dem Herumdoktern an Symptomen“, sagte der Präses.

Für die Wettbewerbsfähigkeit seien vor allem eine Rückbesinnung auf die soziale Marktwirtschaft mit hohen Freiheitsgraden, ein Ausbau der Infrastruktur und eine Stärkung des Unternehmertums erforderlich. Die Wirtschaft leide schon jetzt unter den Lasten der Bürokratie, dem Fachkräftemangel, hohen Abgaben und Energiepreisen sowie den geopolitischen Veränderungen.

Von der künftigen Bundesregierung erwarte die Wirtschaft außer mutigen wirtschaftsfreundlichen Reformen vor allem Stabilität, Vertrauen und Verlässlichkeit. Politische Machtkämpfe und eine instabile Regierung seien existenzgefährdend für das Unternehmertum. „Wir benötigen eine lösungsorientierte und weitsichtige Wirtschaftspolitik. Deswegen sind parteiübergreifende und

langfristig orientierte Grundsätze wichtig“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning.

Der russische Angriffskrieg stelle die Wirtschaft zwar vor erhebliche Herausforderungen, biete aber auch Chancen. Schleswig-Holstein komme dabei eine bedeutende Aufgabe zu: „Allein die Transitstrecken nach Skandinavien und der Warenaustausch über den zweitgrößten deutschen Ostseehafen Lübeck sind gute Beispiele dafür, wie gut wir hier schon aufgestellt sind“, so Goldbeck.



**Videos und Bildergalerie  
vom Neujahrsempfang:**

[WWW.IHK.DE/SH/NJELUEBECK](http://WWW.IHK.DE/SH/NJELUEBECK)



„Unsere Häfen sind überlebenswichtig für eine Exportnation. Und diese müssen jederzeit über die Straße, die Schiene und zu Wasser erreichbar sein“, sagte Schöning. Ebenso wichtig seien die A 20 und die Elbquerungen, aber auch günstige Energie, damit Unternehmen am Standort blieben und neue sich ansiedelten.

Ebenso sei die Sicherheit der Infrastruktur von den Verkehrswegen über die Energienetze bis zum Internet entscheidend für den Erhalt des Wohlstands. Zudem sei die IHK zu Lübeck bereit, die aus der Vergangenheit bekannte Rolle als Schnittstelle zwischen der Landesverteidigung und der Wirtschaft vor Ort zu übernehmen. Das betreffe vor allem Fragen zum Einsatz von zivilem Material auf Anforderung der Bundeswehr. ■

Autor: Dr. Can Özren, IHK-Redaktion Lübeck,  
[can.oezren@luebeck.ihk.de](mailto:can.oezren@luebeck.ihk.de)



Impressionen vom IHK-Neujahrsempfang 2025

**Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann**

**„WIR MÜSSEN UNSERE SICHERHEIT,  
WIRTSCHAFT, FREIHEIT UND UNSEREN  
WOHLSTAND SCHÜTZEN“**

Auf die geopolitischen Veränderungen ging Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann in ihrem Impulsvortrag ein. „Wir stehen vor riesigen sicherheitspolitischen Herausforderungen. Trump in den USA, Putin in Russland – Europa muss dringend überfällige Antworten auf die Frage finden, wie wir selbst unsere eigene Sicherheit und damit auch unsere Wirtschaft, unsere Freiheit und unseren Wohlstand schützen können“, sagte die Vorsitzende des Ausschusses für Sicherheit und Verteidigung im Europäischen Parlament. „Der Ostseeraum ist dabei nicht nur ein Bindeglied zwischen EU-Partnern und den neuen NATO-Mitgliedern, sondern auch ein zentraler Sicherheits- und Wirtschaftsraum.“ Schleswig-Holstein spiele dabei eine Schlüsselrolle „als Drehscheibe für Handel, Energie und Transport, mit den Häfen als Herzstück. Ohne eine starke Wirtschaft gibt es keine Sicherheit, ohne Sicherheit keine starke Wirtschaft.“ ■

**Ministerpräsident Daniel Günther**

**„UNSER LAND IST UND BLEIBT  
EIN ZENTRUM FÜR  
INNOVATIVE WEHRTECHNIK“**

Auch Ministerpräsident Daniel Günther ging in seiner Rede auf die sicherheitspolitischen Herausforderungen ein, die eine Erhöhung der Verteidigungsausgaben notwendig machen. „Unser Land ist und bleibt ein Zentrum für innovative Wehrtechnik. Wir haben Unternehmen, die sich auf Technologien wie Seeaufklärungsdrohnen, KI-gestützte U-Boot-Systeme oder neue Schutzmaterialien und autonome Systeme spezialisiert haben. Damit tragen diese Firmen aktiv zur neuen Sicherheitsarchitektur Deutschlands und Europas bei.“ Auch in Großprojekte wie den Nord-Ostsee-Kanal oder Autobahnen erwarte er von der neuen Bundesregierung verlässlichere Investitionen. Schleswig-Holstein habe in vielerlei Hinsicht eine enorme Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Dies gelte nicht nur für die Verteidigungsindustrie, sondern mit Blick auf Lübeck auch für den Bereich der Gesundheitswirtschaft und Medizin. Auch der angesprochene Bürokratieabbau sei zwingend notwendig. ■

Umfrage – IHK-Neujahrsempfang 2025

# Was erwarten Sie vom Jahr 2025 für Ihr Unternehmen?



↑ **Norma Jensen, achtsam, Kiel**

Ich bin sehr gespannt auf die Bundestagswahl und hoffe, dass die richtigen Impulse für die unterschiedlichen Branchen gesetzt werden – und dann ist alles möglich.

↓ **Emre Erdogan, EDGE Digital, Lübeck**

Wir erwarten ein wachstumsreiches Jahr, viele enge Partnerschaften und einen starken Zusammenhalt im Hansebelt und überregional.



↑ **Benjamin Peters, GründerCube Lübeck**

Wir haben im Norden nach wie vor viele Start-ups und jede Menge gute Ideen aus jungen Unternehmen. Das macht mich zuversichtlich.



→ **Kathrin Kurtze, Klarheit in Finanzen & Business, Mönkeberg**

Für mein Unternehmen erwarte ich mir ganz klar Aufschwung und die Einstellung neuer Mitarbeiter. Wir richten den Fokus auf Eigenverantwortung: Wir geben Workshops in Unternehmen und wollen Menschen motivieren, Schwung ins Land zu bringen.

← **Anke Gieselmann, Connex Marketing GmbH, Bad Schwartau**

Ich erwarte vom Jahr 2025, dass sich mehr Unternehmen darum kümmern, wie es ihren Mitarbeitern geht und wie sie diese motivieren und binden können.



## Förderung für Fraunhofer IMTE

## Millionen für Medizintechnik der Zukunft

Die Fraunhofer-Einrichtung für Individualisierte und Zellbasierte Medizintechnik IMTE hat eine Förderung von 23,8 Millionen Euro zur Entwicklung des Fraunhofer IMTE als Transferzentrum für Medizintechnik aus dem Landesprogramm Wirtschaft erhalten. Ministerpräsident Daniel Günther überreichte den Förderbescheid Mitte Januar in Lübeck.

Mit der Förderung ist ein wichtiger Meilenstein in der strategischen Transformation des Lübecker Fraunhofer-Standorts zu einer führenden Forschungseinrichtung für Medizintechnik in Deutschland gelegt. Das IMTE ist



Daniel Günther bei der Übergabe des Förderbescheids im Fraunhofer IMTE

dabei Innovations- und Transferzentrum zwischen Forschung, Klinik und Wirtschaft. Durch die enge Zusam-

menarbeit mit Unternehmen und Kliniken leistet die Einrichtung einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung maßgeschneiderter, patientenindividueller Medizintechniklösungen.

„Das Fraunhofer IMTE ist bereits heute wichtiger Forschungspartner für die Wirtschaft im Hansebelt und weit darüber hinaus“, sagt Lars Schöning, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Lübeck und Vorsitzender des IMTE-Kuratoriums. „Am Scharnier von Wirtschaft und Wissenschaft bringt die Einrichtung den Unternehmen und damit der Region viele Impulse und Innovationen.“ *red ■*

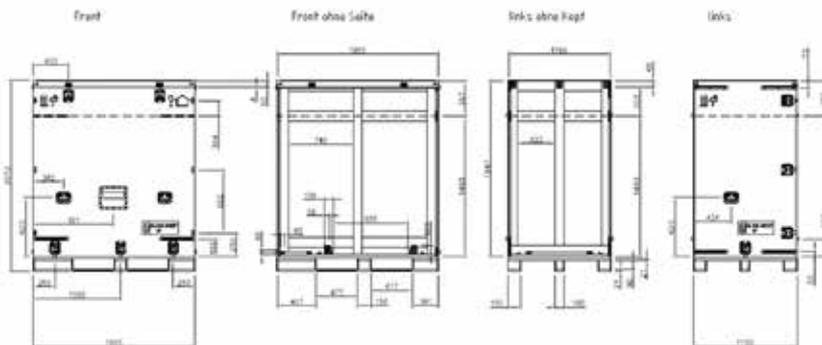
Foto: Olaf Malzahn

Aufmaß Konstruktion Fertigung Verpackung

## Transportverpackungen aus Holz

für Bauteile Maschinen Anlagen Schwergut

Wir konstruieren nach Ihren Vorgaben und unserem Aufmaß die bedarfsgerechte Verpackung



**NK** Norddeutsche Kistenfabrik  
— K. Pannecke GmbH —

Südring 36  
21465 Wentorf bei Hamburg

Tel. 040 720 78 79  
Fax 040 720 32 88

www.noki-gmbh.de  
info@noki-gmbh.de

INTERVIEW

# Kooperationen knüpfen, Technologietransfer nutzen

**Technologieaffine Unternehmen** können durch den Kontakt zu Forschungseinrichtungen und einen effizienten Technologietransfer profitieren. Davon ist der Unternehmer Hajo Schulenburg überzeugt. Ab 2025 möchte er Unternehmen als Technologiebotschafter unter die Arme greifen.



Hajo Schulenburg möchte Unternehmen beim Wissens- und Technologietransfer unterstützen.

Foto: Leevite Draack

*Warum möchten Sie sich als Technologiebotschafter engagieren?*

Im Jahr 1996 habe ich in Stockelsdorf die VisiConsult X-ray Systems & Solutions GmbH gegründet, die heute Weltmarktführer für standardisierte Röntgeninspektionslösungen ist. 2003 bin ich mit meinem Unternehmen ins Technikzentrum Lübeck gezogen, wo damals Dr. Arne Bender den Technologietransfer verantwortete. Sein Agieren hat mich inspiriert, mich als ehrenamtlicher Technologiebotschafter zu betätigen. Heute möchte ich der Gemeinschaft und Wirtschaft etwas zurückgeben, was mir zum damaligen Zeitpunkt sehr geholfen hat. In den vergangenen Jahren habe ich immer wieder Kritik an der Kooperationsfähigkeit und dem Kooperationswillen von Bildungseinrichtungen geübt. Gleichzeitig musste ich in den vielen Gesprächen aber auch feststellen, dass man dieselbe Kritik an Unternehmen üben kann. Ich bin davon überzeugt, dass Deutschland es sich nicht mehr erlauben kann, Chancen zu verpassen. Auch sollten Forschungsergebnisse nicht ungenutzt in Schubladen verschwinden. Unternehmen dürfen technologisch nicht stagnieren, nur weil es keinen Zugriff auf Forschungs- und Bildungseinrichtungen gibt.

*Was planen Sie als Technologiebotschafter?*

Ich möchte vor allem Brücken bauen – zwischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Bildungsträgern. Mein Ziel ist es, den Dialog zu fördern und konkrete Kooperationsmöglichkeiten zu identifizieren. Dazu plane ich, gezielte Gespräche mit Unternehmen und universitären Instituten zu führen, um deren Bedarfe und Potenziale auszuloten. Oftmals fehlt es nicht an Ideen oder Innovationskraft, sondern schlicht an geeigneten Verbindungen.

Ein zentraler Teil meines Engagements wird es daher auch sein, Informationen gezielt zu bündeln und zu bewerten: Ich möchte Unternehmen helfen, technologische Herausforderungen durch den Zugang zu Forschungs- und Bildungseinrichtungen zu meistern. Gleichzeitig sol-

len wissenschaftliche Erkenntnisse, die bislang ungenutzt geblieben sind, in die praktische Anwendung kommen und somit zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung beitragen. Zudem werde ich als Ansprechpartner für technologische Fragestellungen zur Verfügung stehen, um das Bewusstsein für die Chancen von Innovation und Technologietransfer zu schärfen. Vor vier Jahren habe ich die Firma VisiConsult Pvt Ltd. in Indien gegründet. Wir pflegen auch dort intensiven Kontakt zu Start-ups und Universitäten. Dieses Netzwerk bietet der hiesigen Wirtschaft und hiesigen Universitäten die Chance, Kooperationen bis nach Indien zu knüpfen – in Zeiten von knappen Ressourcen eine nicht zu unterschätzende Chance.

*Welche Unternehmen möchten Sie erreichen?*

Im Grunde gehören nahezu alle Unternehmen und Institute zur potenziellen Zielgruppe. Wahrscheinlich benötigen kleine und mittlere Unternehmen jedoch die größte Unterstützung.

*Wie wichtig ist für Sie das Ausüben eines Ehrenamts und die Verbindung zur IHK?*

Ich engagiere mich seit vielen Jahren ehrenamtlich bei der IHK zu Lübeck und vertrete Schleswig-Holstein als einer von drei Ehrenamtlichen bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer im Ausschuss Industrie und Forschung. Außerdem sitze ich im Aufsichtsrat des Technikzentrums Lübeck. Gemeinschaft funktioniert nur, wenn alle mitmachen. Mein Beitrag sind mein Wissen, meine Erfahrung und meine Freizeit, um die Gemeinschaft nach vorn zu bringen. ■

Kontakt: Hajo Schulenburg,  
 technologiebotschafter@luebeck.ihk.de  
 Interview und IHK-Kontakt: Dr. Sabine Hackenjos,  
 IHK-Bereichsleitung Innovation und Umwelt,  
 sabine.hackenjos@luebeck.ihk.de

## IHR MOBILITÄTSPARTNER SEIT ÜBER 125 JAHREN AN IHRER SEITE

/ Verkauf von Neuwagen und Gebrauchtwagen / Pkw und Nfz Werkstatt-Service



**DELLO Lübeck**  
 Töpferweg 61-63  
 23558 Lübeck  
 Tel.: 0451 88008-0

**DELLO Bad Schwartau**  
 Eutiner Straße 4  
 23611 Bad Schwartau  
 Tel.: 0451 29302-0

**DELLO Oldenburg in Holstein**  
 Burgtorstr. 5-15  
 23758 Oldenburg in Holstein  
 Tel.: 04361 5153

**DELLO Reinbek**  
 Senefelder-Ring 1  
 21465 Reinbek  
 Tel.: 040 727606-0

**DELLO Ahrensburg**  
 Beimoorweg 16  
 22926 Ahrensburg  
 Tel.: 04102 8815-0

**DELLO Reinfeld**  
 Stubbendorfer Ring 2  
 23858 Wesenberg  
 Tel.: 04533 8004

**DELLO**  
 Leistung von Mensch zu Mensch

Ernst Dello GmbH & Co. KG,  
 Nedderfeld 91, 22529 Hamburg

IMMER IN IHRER NÄHE. ENTDECKEN SIE UNSERE GANZE MOBILITÄTSWELT. **DELLO-GRUPPE.DE**



### Nachruf

## Zum Tod von Dr. Christian Dräger

„Christian Dräger war ein hanseatischer Familienunternehmer aus Überzeugung und Leidenschaft. Seinem Unternehmen mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Kunden verpflichtet und dem Standort Lübeck treu verbunden, arbeitete er jahrzehntelang an der Spitze der Drägerwerk AG an der Entwicklung von innovativer ‚Technik für das Leben‘. Christian Dräger hat maßgeblich dazu beigetragen, das Lübecker Familienunternehmen zu einem weltweit bedeutenden Konzern auszubauen“, sagt Hagen Goldbeck, Präses der IHK zu Lübeck, zum Tod des Unternehmers, der am 30. November 2024 im Alter von 90 Jahren gestorben ist. Goldbeck weiter: „Über seine unternehmerische Tätigkeit hinaus hat er sich in der Tradition hanseatischer Kaufleute in Lübeck vielfältig ehrenamtlich engagiert. Als Mitglied des Präsidiums und der Vollversammlung unserer IHK zu Lübeck hat er die Selbstverwaltung der Wirtschaft gestärkt. Aufgrund seiner unternehmerischen Kompetenz und Erfahrung sowie seiner dem Menschen zugewandten Art war er ein sehr geschätzter Gesprächspartner und Impulsgeber. Die Vollversammlung der IHK zu Lübeck hat Christian Dräger daher nach seinem Ausscheiden aus dem Präsidium im Jahr 2007 eine besondere Ehre erwiesen und ihn zum Ehrenmitglied des Präsidiums ernannt.“

Die Hansestadt Lübeck und die Wirtschaft im Hansebelt verlieren einen vorbildlichen Familienunternehmer. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.“ Oz ■

### IHK-Bundesbestenehrung

## Sechs Super-Azubis aus dem Norden

Zum 19. Mal sind in Berlin die bundesbesten IHK-Azubis geehrt worden. Unter den 207 Preisträgerinnen und Preisträgern sind auch sechs junge Talente aus Schleswig-Holstein. Knud Hansen, Vizepräsident der IHK Schleswig-Holstein, gratulierte den Bundesbesten: „Die Ehrung der Bundesbesten ist jedes Jahr ein großartiges Ereignis, das die Bedeutung der dualen Ausbildung in Deutschland unterstreicht. Diese sechs jungen Menschen aus Schleswig-Holstein sind nicht nur Vorbilder für andere junge Menschen, sondern zeigen auch, welche hohe Qualität die Ausbildung im echten Norden hat.“ Die hervorragenden Leistungen verdeutlichten, dass die duale Ausbildung eine exzellente Grundlage für eine erfolgreiche berufliche Zukunft bietet. DIHK-Präsident Peter Adrian sowie Vizekanzler und Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck gratulierten den Preisträgerinnen und Preisträgern. Adrian lobte die Bundesbesten, die trotz der turbulenten Zeiten einen perfekten beruflichen Auftakt geschafft hätten, und dankte den Ausbilderinnen und Ausbildern sowie den Lehrerinnen und Lehrern an den beruflichen Schulen für ihr Engagement in der dualen Ausbildung. ■

### DIE BUNDESBESTEN AZUBIS AUS SCHLESWIG-HOLSTEIN:

Nele Losch, Chemielaborjungwerkerin, IHK zu Lübeck, Ausbildungsbetrieb: **EUROIMMUN Medizinische Labordiagnostika AG**

Jonas Marcel Hafer, Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement, Fachrichtung Außenhandel, IHK zu Lübeck, Ausbildungsbetrieb: **ESYLUX GmbH**

Finn Ebsen, Kaufmann für Digitalisierungsmanagement, IHK Flensburg, Ausbildungsbetrieb: **Kraftfahrt-Bundesamt**

Tobias Mohrdieck, Mikrotechnologe, IHK zu Kiel, Ausbildungsbetrieb: **Vishay Siliconix Itzehoe GmbH**

Torben Giese, Tierpfleger, Fachrichtung Forschung und Klinik, IHK zu Kiel, Ausbildungsbetrieb: **Christian-Albrechts-Universität zu Kiel**

Julian Tews, Tourismuskaufmann (Kaufmann für Privat- und Geschäftsreisen), IHK zu Kiel, Ausbildungsbetrieb: **Weiß Reisen GmbH sonnenklar Reisebüro**

# Nachhaltigkeit in lokalen Unternehmen

In Lübeck und Umgebung sind viele Unternehmen ansässig, die umfangreiche Dienstleistungen in den Bereichen Energie, Entsorgung und Recycling anbieten und so einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Abfallwirtschaft sowie zur Förderung erneuerbarer Energiequellen leisten. Doch was genau gehört auf diesem Wirtschaftssektor heutzutage dazu, wenn Ressourcen geschont und das Klima geschützt werden soll? Mit verschiedensten Verfahren und innovativen Ansätzen geht es unter anderem um Folgendes:

## Energiegewinnung aus Abfall

Abfall verschiedenster Herkunft wird zur Energieerzeugung verwendet. Biogasanlagen wandeln organische Abfälle und Reststoffe so um, dass nachhaltige Energie erzeugt wird, die in das regionale Stromnetz eingespeist werden kann.

## Effiziente Abfallentsorgung

Ein zentrales Anliegen ist stets auch eine effektive und umweltgerechte Abfallentsorgung. Sie umfasst die Sammlung und den Transport von Abfällen aus Haushalten, Gewerbe und Industrie. Der Umgang mit Abfällen wird gemäß den geltenden gesetzlichen Vorgaben und Umweltstandards sichergestellt.

## Recycling und Kreislaufwirtschaft

Ein weiterer wesentlicher Bereich ist das Recycling von Materialien. In modernen Anlagen werden gesammelte Wertstoffe sortiert und aufbereitet. Durch die Wiederverwertung von Kunststoffen, Metallen und Papieren wird die Ressourcennutzung optimiert, was zu einer geringeren Abhängigkeit von Primärrohstoffen führt. Diese Praktiken fördern die Entwicklung einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft in der Region und minimieren die ökologischen Belastungen.

## Energie aus der Kraft der Sonne

Selbstverständlich gibt es weitere Möglichkeiten, die Umwelt zu schonen und Energie zu gewinnen: etwa mit dem Einsatz von Photovoltaikanlagen und der Kraft der Sonne. Durch die Installation von Solarmodulen auf Dächern oder Freiflächen wird Sonnenlicht in saubere, erneuerbare Energie umgewandelt. Dies reduziert die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen, senkt die CO<sub>2</sub>-Emissionen und trägt aktiv zum Umweltschutz bei. Die Nutzung von Photovoltaikanlagen ermöglicht es nicht nur Haushalten und Unternehmen, ihre Energiekosten signifikant zu senken, sondern auch überschüssige Energie ins öffentliche Netz einzuspeisen. Dadurch wird die Energieeffizienz gesteigert und ein Beitrag zur Stabilität des Stromnetzes geleistet. Darüber hinaus erzeugt der Einsatz von Solarenergie Arbeits-

plätze, unterstützt die lokale Wirtschaft und fördert Innovationen im Bereich erneuerbarer Energien.

## Umweltschutz fängt im Kleinen an

Mit einer eigenen Solaranlage können Privatpersonen sich für eine nachhaltige Umwelt einsetzen. Zudem gibt es weitere Möglichkeiten, um in den Bereichen Energie, Entsorgung und Recycling bereits im Kleinen tätig zu werden:

### 1. BEWUSSTER KONSUM

- Nachhaltige Produkte wählen: Privatpersonen können sich bewusst für Produkte entscheiden, die umweltfreundlich sind oder aus recycelten Materialien hergestellt werden.
- Regionale und saisonale Produkte kaufen: Der Kauf von lokalen Lebensmitteln und Produkten kann den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck verringern und regionale Unternehmen unterstützen.



IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

## Richtig gewählt – gut entsorgt



Wählen Sie T +49 451 583 85-0 und Sie erreichen den Wertstoffhof, Mulden- und Containerdienst für gemischte Gewerbeabfälle, Bauschutt, Erdaushub, Wartung und Reinigung von Fettabscheidern uvm. Unter T +49 451 879 83-0 transportieren wir mit Spezialbehältern und -fahrzeugen Sonderabfall, Laborchemikalien, Industrieabfälle uvm.

REMONDIS GmbH & Co. KG // Niederlassung Lübeck  
Posener Str. 9-13 // 23554 Lübeck // [service-luebeck@remondis.de](mailto:service-luebeck@remondis.de)

REMONDIS Industrie Service GmbH & Co. KG // Niederlassung Lübeck  
Steinbrücker Str. 10 // 23556 Lübeck // [industrie-service@remondis.de](mailto:industrie-service@remondis.de)

## 2. RECYCLING UND ABFALLTRENNUNG

- Richtige Mülltrennung: Eine ordnungsgemäße Trennung von Abfällen (Papier, Kunststoff, Glas und Bioabfall) ist entscheidend, um Recyclingprozesse zu unterstützen.
- Vermeidung von Einwegprodukten: Den Einsatz von Einwegartikeln vermeiden und stattdessen wiederverwendbare Alternativen nutzen.

## 3. ENERGIE SPAREN

- Energieeffiziente Geräte verwenden: Die Nutzung von energieeffizienten Haushaltsgeräten und Lampen kann den Energieverbrauch erheblich senken.
- Nachhaltige Heiz- und Kühlmethoden: beispielsweise durch Solarenergie oder durch die Verbesserung der Isolierung des eigenen Hauses.

## 4. AKTIVE MITWIRKUNG

- Freiwilligenarbeit: An lokalen Initiativen und Projekten teilnehmen, die sich mit Umweltschutz, Recycling und Abfallreduzierung befassen.
- Beteiligung an Clean-Up-Aktionen: An lokalen Aufräumaktionen in Parks, Stränden oder anderen öffentlichen Orten teilnehmen.

## 5. UNTERSTÜTZUNG VON UMWELTSCHUTZORGANISATIONEN

- Spenden oder Mitgliedschaften: Organisationen unterstützen, die sich für Umweltschutz, Recycling und nachhaltige Energie einsetzen.
- Förderung von Initiativen: Lokale Unternehmen oder Start-ups, die innovative Lösungen im Bereich Nachhaltigkeit anbieten, durch Kauf oder Werbung unterstützen.

## 6. WEITERGABE VON INFORMATIONEN

- Bewusstsein schaffen: Familienmitglieder, Freunde und Kollegen über nachhaltige Praktiken und Unternehmen informieren.
- Social Media nutzen: Plattformen verwenden, um nachhaltige Unternehmen zu bewerben oder über Umweltschutzaktionen zu berichten.

### Internationaler Kontext: globale Herausforderungen

Weltweit stehen die Bereiche Energie, Entsorgung und Recycling vor großen Herausforderungen. Der Anstieg der Weltbevölkerung und der damit verbundene Konsum führen zu einer enormen Belastung der natürlichen Ressourcen. Unternehmen und Regierungen müssen international zusammenarbeiten, um Lösungen zu entwickeln. Internationale Vereinbarungen wie das Pariser Abkommen setzen Rahmenbedingungen für die Reduzierung von Treibhausgasemissionen, während Organisationen wie die Vereinten Nationen Programme zur Abfallvermeidung und zum Recycling fördern. Länder müssen „Best Practices“ austauschen und gemeinsam an der Entwicklung umweltfreundlicher Technologien arbeiten.

### Ein weiterer Schlüssel zur Lösung: Zusammenarbeit auf regionaler Ebene

Die Synergie zwischen Unternehmen, Regierungen und NGOs zu nutzen, ist entscheidend für den Erfolg in den Bereichen Energiegewinnung, Entsorgung und Recycling. Verschiedene Akteure können auf unterschiedlichen Ebenen zusammenarbeiten, um nützliche Projekte zu initiieren, neue Technologien für erneuerbare Energien und Recyclingverfahren zu entwickeln oder sich bei Zusammenkünften über Wissen und Technologien auszutauschen. Das funktioniert bereits auf regionaler Ebene, wenn Unternehmen, lokale Initiativen und Privatpersonen gemeinsam für noch mehr Bewusstsein und Aktivitäten zusammenarbeiten, um konkrete Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Ressourcenschonung voranzutreiben.

Anzeigenschluss  
für unser nächstes  
Verlagsspecial

**FINANZEN,  
VERSICHERUNGEN,  
RECHT**

ist der 05. März 2025

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen  
gerne Frau Susanne Prehn unter:  
**04 51/30 50 97 33** oder  
**[susanne.prehn@prehn-media.de](mailto:susanne.prehn@prehn-media.de)**

#### Impressum:

Anzeigen-Sonderveröffentlichung der  
Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG  
Konrad-Adenauer-Str. 4 · 23558 Lübeck  
Telefon: (0451) 7031-01

**Redaktion:** Kirsten Ossoinig

[pv-gewerbestrom.de](http://pv-gewerbestrom.de)

ab netto  
**500,00€**  
monatlich\*

Einfach.  
Sofort.  
Sparen.

Genau passend  
für Ihr Geschäft:

# Photovoltaikanlage ohne Invest.



Sprechen Sie uns noch heute auf Ihre individuelle Solarlösung an. Gemeinsam bereiten wir Ihr Unternehmen nachhaltig auf eine sonnige, energetische Zukunft vor. Mit 21 Jahren Erfahrung und über 1.900 errichteten PV-Anlagen sind wir dazu genau der richtige Partner. Bei uns erhalten Sie das gesamte Projekt aus einer Hand.

\*Zum Beispiel:  
**50 kWp  
PV-Anlage  
für nur 500€  
im Monat**

Die Amortisationszeit gängiger Anlagen liegt im Schnitt bei 5-8 Jahren. Dabei sind zweistellige Renditewerte die Regel.



**pm-energy GmbH**  
Dorfstraße 2a, 24241 Reesdorf  
04322. 88 90 10, [info@pm-energy.de](mailto:info@pm-energy.de)



**pm-energy**  
Die Solarexperten.

# WIRTSCHAFT KOMPAKT



Auch Mitglieder der Vollversammlung der IHK zu Lübeck bringen sich ein: regionale Motive der DIHK-Kampagne „Ich kann so nicht arbeiten!“.

## Vorschriften und Genehmigungsverfahren

# Wie die Bürokratie die Wirtschaft bremst

65 Milliarden Euro Bürokratiekosten belasten deutsche Unternehmen jährlich. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen leiden unter der Regelungsflut. Vor diesem Hintergrund erhoffen sich die IHKs vom Neustart der Politik in Brüssel und nach der Bundestagswahl eine spürbare Entlastung der Wirtschaft.

Immer komplexere Vorschriften, langwierige Genehmigungsverfahren und eine Flut von Dokumentationspflichten stellen deutsche Unternehmen vor große Herausforderungen. Besonders kleine und mittlere Unternehmen (KMU) leiden unter der Regelungsflut, da sie oft keine eigene Rechts- oder Steuerabteilung haben. „Wenn der Inhaber die Bürokratie bewältigen muss, fehlt ihm die Zeit für Innovationen und Kundengespräche“, sagt Marc Evers, Referatsleiter Mittelstand, Existenzgründung, Unternehmensnachfolge bei der DIHK.

Nach Berechnungen des Nationalen Normenkontrollrats (NKR) verursacht die Bürokratie bei den Unternehmen jährlich Kosten in Höhe von rund 65 Milliarden Euro. Schlimmer noch: Wegen der damit verbundenen Blockaden büßt Deutschland jedes Jahr 146 Milliarden Euro an Wirtschaftsleistung ein, das hat das ifo-Institut ermittelt. Zwar habe das im Oktober 2024 verabschiedete Vierte Bürokratienteilungsgesetz (BEG IV) erste Fortschritte gebracht, so Evers, für eine Trendwende sei das aber noch zu wenig.

## Langwierige Verfahren und Doppelungen

Durch unnötige Doppelungen wird die Bürokratiebelastung zusätzlich verschärft. Viele Unternehmen müssen ähnliche Daten mehrfach an verschiedene Behörden übermitteln, etwa an Finanzämter, Sozialversiche-

Träger und statistische Ämter. Eine zentrale Erfassung wäre technisch längst möglich, fehlt jedoch. Hinzu kommen sogenannte Trickle-down-Effekte: Vorschriften wie die EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung oder das EU-Lieferkettengesetz richten sich zwar direkt nur an große Unternehmen, zwingen aber auch KMU als Dienstleister oder Lieferanten zu Berichtspflichten. Plakative Beispiele für die Auswirkungen von Bürokratie liefert die DIHK-Kampagne „Ich kann so nicht arbeiten!“. Deutschlands Wirtschaft wird etwa ausgebremst durch langwierige Genehmigungsverfahren, die Infrastrukturprojekte wie den Bau von Straßen und Brücken verzögern. Ein Motiv der Kampagne zeigt eine Schnecke, die als Sinnbild für den langsamen Fortschritt auf dem Weg zu dringend benötigten Verkehrslösungen steht.

### Systematische Ansätze für spürbare Entlastung

Um die Bürokratielast zu reduzieren, fordert die DIHK konkrete Maßnahmen. Ein zentraler Punkt ist der Abbau doppelter Berichtspflichten. Identische Daten sollen künftig nur einmal erfasst werden. Ebenso wichtig ist die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen: Papierformulare und händische Anträge rauben Zeit und sollten möglichst umfassend durch digitale, nutzerfreundliche Verfahren ersetzt werden. Darüber hinaus plädiert die DIHK für eine konsequentere Umsetzung der sogenannten „One in, one out“-Regel, die besagt, dass für jede neue gesetzliche Maßnahme eine bestehende abgeschafft werden muss.

Eine weitere Entlastung versprechen Praxischecks, bei denen Regelungen systematisch auf ihre Praktikabilität und ihre Auswirkungen auf Unternehmen geprüft werden. Als positives Beispiel nennt Evers den Praxischeck des Bundeswirtschaftsministeriums für den Bau von Fotovoltaikanlagen. Dabei konnten über 50 bürokratische Hürden identifiziert werden, die den Ausbau erschweren. Auf Basis dieser Erkenntnisse wurden Maßnahmen entwickelt, die Genehmigungsverfahren vereinfachen und Prozesse beschleunigen sollen. Auch den Digitalcheck hält Evers für vielversprechend. Seit 2023 sollen neue Gesetzesvorhaben und Verordnungen der Bundesebene einem Digitalcheck unterzogen werden. Damit soll sichergestellt werden, dass neue Gesetze bereits bei ihrer Planung digitaltauglich sind.

Gelingt der Bürokratieabbau nicht, kann das weitreichende Folgen haben. „Mehr Bürokratie bedeutet weniger Unternehmertum, weniger Wachstum, weniger Innovationsgeist“, warnt Evers. ■

Autorin: Mascha Dinter, freie Journalistin,  
redaktion@luebeck.ihk.de  
Mehr unter: [www.bit.ly/wipo-dihk](http://www.bit.ly/wipo-dihk)



## Internationaler E-Commerce

# Impulspapier für fairen Wettbewerb

Online-Plattformen aus Drittländern, die mit teils unfairen Mitteln Kaufkraft abschöpfen, machen deutschen Einzelhändlern das Leben schwer. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) hat zehn Vorschläge zusammengestellt, wie sich für den Handel wieder mehr Chancengleichheit im internationalen Wettbewerb herstellen ließe. „Die Internationalisierung des Handels ist eine äußerst wichtige Errungenschaft“, stellt DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier klar. „Aber der Handel muss zu fairen Bedingungen stattfinden. Für alle Anbieter müssen also die gleichen Regeln und Vorgaben gelten.“ Auch die Hersteller hätten zunehmend Probleme mit außereuropäischen Online-Marktplätzen, die sich nicht an die strengen in Deutschland und der EU geltenden Vorschriften und Standards hielten. ■

Mehr unter: [www.bit.ly/int-handel](http://www.bit.ly/int-handel)

## EU-Produktsicherheitsverordnung

# Betriebe erheblich gefordert

Die neue EU-Produktsicherheitsverordnung, die am 13. Dezember 2024 in Kraft getreten ist, stellt Händler und Hersteller nach Worten von DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier „vor große Herausforderungen“. Der betriebliche Aufwand für die Umsetzung sei „immens“. Zum einen müssten die Unternehmen zahlreiche zusätzliche Dokumentations- und Nachweispflichten erfüllen, etwa eine Risikoanalyse bereitstellen und einen „verantwortlichen Wirtschaftsakteur“ in der EU angeben, so Treier. Zum anderen werfe die Verordnung in ihrer aktuellen Form trotz der kurz vor Inkraftsetzung veröffentlichten FAQ der EU-Kommission noch viele ungeklärte Fragen auf. Offen sei etwa die Kennzeichnung von Waren, die außerhalb der EU hergestellt wurden und über Lieferketten mit verschiedenen Akteuren in die EU gelangen. ■

Mehr unter: [www.bit.ly/dihk-psv](http://www.bit.ly/dihk-psv)

# Unternehmen immer häufiger von Stromausfällen betroffen

**Die deutsche Wirtschaft** sieht sich zunehmend mit Problemen bei der Stromversorgung konfrontiert. Das belegen Unternehmensbefragungen der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). Bei der Stromversorgung kommt es immer öfter zu kurzen Unterbrechungen.



„Viele Unternehmen machen sich zunehmend Sorgen um ihre Stromversorgung“, sagt der stellvertretende DIHK-Hauptgeschäftsführer Achim Dercks zu den Ergebnissen einer Sonderauswertung zum IHK-Energiebarometer 2024. „Selbst kurze Störungen machen den Betrieben zu schaffen. Sie können insbesondere in der Industrie zu großen Einschränkungen in den Produktionsprozessen führen.“

Daher sei es „besorgniserregend“, dass mittlerweile fast ein Drittel der Industriebetriebe von Problemen durch Stromunterbrechungen betroffen sei, warnt Dercks. „Ein besonders starker Anstieg ist bei Stromausfällen von unter drei Minuten zu verzeichnen. Der

Anteil der hiervon betroffenen Betriebe ist innerhalb von drei Jahren von zehn auf 16 Prozent gestiegen.“

Die Auswertung legt auch die teilweise erheblichen finanziellen Auswirkungen dieser Stromausfälle auf die Betriebe offen: Rund die Hälfte der betroffenen Firmen verzeichnet zusätzliche Kosten, etwa durch Produktionsausfälle und Maschinenschäden. Diese Belastungen liegen für viele Unternehmen schnell zwischen 10.000 und 50.000 Euro. Sie werden vereinzelt sogar auf mehr als 100.000 Euro geschätzt.

„Stabile Stromnetze müssen an einem Industriestandort wie Deutschland höchste Priorität haben“, fordert deshalb Achim Dercks. „Das gilt angesichts der fortschreitenden Elektrifizierung der industriellen Produktionsprozesse umso mehr.“

Laut der DIHK-Umfrage greifen immer mehr Unternehmen zur Selbsthilfe. Rund die Hälfte der Betriebe hat bereits Vorkehrungen getroffen oder plant dies zumindest, um sich gegen Stromausfälle abzusichern. Hierzu gehören Instrumente wie Notstromaggregate oder Stromspeicher.

Dercks: „Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass Unternehmen, Netzbetreiber und Bundesnetzagentur gemeinsam nach guten Lösungen suchen sollten. Schließlich geht es um schwierige Abwägungsfragen, insbesondere in Bezug darauf, welche Sicherheit das Stromnetz gewährleisten muss und wo umgekehrt die Verantwortung der Betriebe beginnt. Klar ist, dass ein weiterer Ausbau der Stromnetze auch bei dieser Herausforderung ein wichtiger Teil der Lösung sein kann.“ *red* ■

DIHK-Sonderauswertung:  
[www.bit.ly/dihk-stromausfaelle](http://www.bit.ly/dihk-stromausfaelle)

## FIRMENJUBILÄEN

## FEBRUAR 2025

## 50 Jahre

Hof Bimöhlen GmbH & Co. KG,  
Bimöhlen

## 25 Jahre

Hundeschule Anni Warfen KG, Weede  
Katrin Preißler und Christian Gerber, Ahrensburg  
Klaus Möller KM-Handel und Service e. K., Oststeinbek



## MÄRZ 2025

## 50 Jahre

GUMO Technische Gummi-Formartikel GmbH,  
Geesthacht

## 25 Jahre

IMMOHYP aus Norddeutschland GmbH,  
Bad Schwartau  
Kersten Erdmann, Barsbüttel  
sananet GmbH, Lübeck

## IHK-ibi-Handelsstudie 2024

## Ladengeschäft bleibt wichtigster Vertriebskanal

Der Handel setzt immer stärker auf Multikanal-Vertrieb – zu diesem Ergebnis kommen das Forschungsinstitut ibi research an der Universität Regensburg sowie die Deutsche Industrie- und Handelskammer, unterstützt von 53 IHKs, in der Studie „Der deutsche Einzelhandel 2024“. Die Untersuchung beschreibt die gegenwärtige Situation des Einzelhandels – vor allem mit Blick auf die Themen IT-Sicherheit, Nachhaltigkeit, Bürokratie und Unternehmensnachfolge. Dabei zeigt sich, dass die Hälfte der deutschen Einzelhändler mittlerweile sowohl stationäre als auch Online-Vertriebskanäle nutzt – 35 Prozent mehr als noch vier Jahre zuvor. Das stationäre Ladengeschäft bleibt dabei jedoch der wichtigste Vertriebskanal. Ein weiteres Ergebnis: Knapp ein Drittel der befragten Unternehmen arbeitet bereits mit Anwendungen zur künstlichen Intelligenz, bei größeren Betrieben ist die Quote allerdings deutlich höher als bei kleinen. Dafür macht den Großen der Fachkräftemangel besonders zu schaffen. Und: Über alle Größenklassen hinweg sehen sich die Betriebe durch Regulierung und Bürokratisierung stark in ihrem unternehmerischen Handeln eingeschränkt. *red ■*

Mehr unter: [www.bit.ly/handelsstudie2024](http://www.bit.ly/handelsstudie2024)

Von der Vision  
zum Projekt.

über

# 3000 REFERENZEN

im Industrie- und Gewerbebau



## DAS INDIVIDUELLE BAU-SYSTEM

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Eigenes Fertigteilwerk
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 50 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand



# BARTRAM

## BAU-SYSTEM



Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG  
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0 · Fax +49 (0) 4871 778-105  
Mail [info@bartram-bau.de](mailto:info@bartram-bau.de)



## BUCHTIPPS: HANNA MASCHKE, BUCHHANDLUNG TON & TEXT, OLDENBURG IN HOLSTEIN



Hanna Maschke ist Inhaberin der Buchhandlung Ton & Text in Oldenburg in Holstein. Die Buchhandlung umfasst neben einer großen Kinderbuchabteilung ein umfangreiches Angebot an Krimis und Romanen sowie an Gesellschaftsspielen, Schreibwaren und Zeitschriften.

Mehr unter: [www.tonundtext.de](http://www.tonundtext.de)

### FÜR DEN SCHREIBTISCH

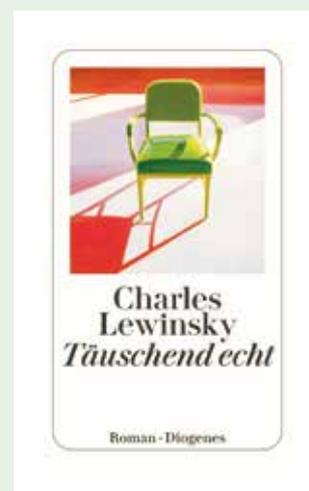
Julian Nida-Rümelins „Ähren im Wind“ ist tief beeindruckend. Es ist weit mehr als ein philosophisches Werk – es ist ein leidenschaftlicher Appell für ein Leben in Verantwortung und Solidarität. Nida-Rümelin verbindet große Themen wie Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und kulturelle Identität mit einer wohlthuend klaren Sprache. Besonders berührt hat mich seine Idee der „Kooperationskultur“, die er als Grundlage für ein gelingendes Zusammenleben sieht. Er zeigt, wie wichtig es ist, langfristig zu denken und die eigenen Entscheidungen im Kontext einer gemeinsamen Zukunft zu betrachten. Die vielen konkreten Beispiele machen die Lektüre greifbar und regen zum Nachdenken an. Für alle, die Orientierung in einer komplexen Welt suchen, ist dieses Buch ein wertvoller Begleiter. „Ähren im Wind“ zeigt, wie viel wir durch gemeinsames Handeln erreichen können – und dass Philosophie uns helfen kann, den Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen. ■



Julian Nida-Rümelin: Ähren im Wind,  
Piper Verlag 2024, 24 Euro

### FÜR DAS SOFA

Mit „Täuschend echt“ ist Charles Lewinsky ein ebenso kluger wie humorvoller Roman gelungen, der die Grenze zwischen Realität und künstlicher Intelligenz verwischt. Im Zentrum steht ein Werbetexter, der durch eine künstliche Intelligenz namens Kirsten die perfekte Schicksalsgeschichte für ein „wahres“ Buch erschafft. Das Ergebnis: ein Bestseller, basierend auf einer erfundenen afghanischen Protagonistin. Lewinsky spielt meisterhaft mit dem Thema Authentizität und hält dabei der Verlagsbranche und unserer Abhängigkeit von technischen Hilfsmitteln den Spiegel vor. Besonders fasziniert hat mich, wie der Autor erste Themen mit scharfsinnigem Witz verbindet. Ein Roman, der nachdenklich macht und gleichzeitig bestens unterhält – für mich ein Highlight des Jahres! ■



Charles Lewinsky: Täuschend echt,  
Diogenes Verlag 2024, 26 Euro

# EMPFEHLENSWERTE FIRMEN ERWARTEN IHREN ANRUF!

## STEUERBERATER



**DIE STEUERBERATER**  
**GRUBE | EVERS | PARTNER**

• Innovativ • Digital • Kompetent •

Zeiss-Straße 19 | 23626 Ratekau | Tel. 04504-8121-01 | Fax 04504-8121-25  
info@grube-evers-partner.de | www.grube-evers-partner.de

## HALLENBAU



**STIEBLICH**  
**HALLENBAU**  
www.stieblisch.de

**Hallenbau - schlüsselfertig**  
Office aus Stahl und Glas  
Statik - Ausführungsplanungen  
Brandschutzplanungen  
Güstrow/M-VT: 03843 2410-0  
info@stieblisch.de

## WERT- UND FEUERSCHUTZSCHRÄNKE

**Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer**

**Wert- und Feuerschutzschränke**  
**Schlüsseltresore | Waffenschränke**

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen



**TRESOR**  
SEIT 1897 **BAUMANN**

Besuchen Sie unsere Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtsmodellen.  
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

## UMWELTTECHNIK



www.flenker-bau.de

**Ihr zuverlässiger Partner für Gewerbe und Industrie:**

- Beton-/Stahlbetonarbeiten
- Pflaster- und Entwässerungsarbeiten
- Umbau- und Maurerarbeiten
- Erd- und Kanalbau
- Kanal-TV und Kanalsanierung



**Flenker Bau**  
UMWELTTECHNIK

HOCHBAU • TIEFBAU

Paradiesweg 54 • 24223 Schwentinal • Tel.: 0 43 07-93 800 • info@flenker-bau.de

## STEUERBERATER

**[ KONTRAST! ]**

Entrepreneure GmbH Steuerberatungsgesellschaft  
Lübeck und Hamburg

**Vermögensübertragung • Vermögensplanung • Unternehmensnachfolge**  
Mehr als 25 Jahre Gestaltungsberatung für Unternehmer

Jörg Werner  
Vereidigter Buchprüfer, Steuerberater  
Zertifizierter Family Officer FVF  
(e-mail: j.werner@kontrast-stb.de)  
23568 Lübeck ,Hafenstrasse 33 • 20148 Hamburg ,Tesdorfstraße 19



## BÜROPLANUNG

**BÜROPLANUNG vom Profi**

Kontaktieren Sie uns für Ihre individuelle Büroplanung.

☎ 04531 898 095 0  
✉ info@bublitz-einrichtungen.de  
🌐 www.bublitz-einrichtungen.de



scan me



## SICHERHEIT

**Tesorräume / Schliessfächer,  
Kamera-überwacht, alarmgesichert,  
24/7 x 365 bewaffnet bewacht.  
Für Hochwert-Einlagerungen.**



- diskret, bankenunabhängig, sicher -

Ab sofort für Unternehmen und Privatpersonen verfügbar, bundesweiter Hol- u. Bring-Service.

**www.derus-security.eu | phone 0162-2104193**

Möchten Sie Ihre Anzeige  
in dieser Rubrik platzieren?  
Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 85**

## BÜRO + COMPUTER • BEDARF • EINRICHTUNGEN • MASCHINEN



**500 m<sup>2</sup>**  
Büromöbel  
Showroom



**ONline**

seit 30 Jahren. Oslostraße 4, 23560 Lübeck,  
0451 502 802-0, obhl.de

MAZDA

# CROSSOVER WOCHEN



## ATTRAKTIVE ANGEBOTE FÜR IHR BUSINESS

Edles Kodo-Design trifft auf fortschrittliche Technologie und innovative Motoren. Entdecken Sie den kraftvollen Mazda CX-30 mit neuem Motor, den eleganten Mazda CX-60 mit bis zu 2,5 t Anhängelast oder den geräumigen Mazda CX-80 mit 3 Sitzreihen für bis zu 7 Personen. Informieren Sie sich über unsere Angebote exklusiv für Businesskunden bei Ihrem Mazda Partner oder auf [www.mazda.de](http://www.mazda.de)

Energieverbrauch gewichtet kombiniert für den Mazda CX-60 Plug-in Hybrid Prime-Line: 1,4 l/100 km und 22,7 kWh Strom/100 km. CO<sub>2</sub>-Emissionen gewichtet kombiniert: 31 g/km. CO<sub>2</sub>-Klasse: B. Kraftstoffverbrauch kombiniert und CO<sub>2</sub>-Klasse bei entladener Batterie: 7,7 l/100 km. CO<sub>2</sub>-Klasse: F

**0 €**

Anzahlung

Mazda CX-60 ab

**352 €\***  
mtl. leasen

Weitere Informationen zur elektrischen Reichweite, Energiekosten, KFZ-Steuer und CO<sub>2</sub>-Kosten finden Sie unter [www.mazda.de/Energieverbrauch](http://www.mazda.de/Energieverbrauch).

\*Monatliche Rate zzgl. Mehrwertsteuer für ein gewerbliches Leasingangebot (Kilometer-Leasing) der Mazda Finance – einem Service-Center der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – bei 0,00 € Sonderzahlung, 36 Monaten Laufzeit und 30.000 km Gesamtfahrleistung für einen Mazda CX-60 e-Skyactiv PHEV Prime-Line | 2,5l Benziner + Elektro 241 (327) kW (PS). Inklusiv einer GAP-Vereinbarung gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Regelungen für Kilometerleasingverträge mit gewerblichen Kunden. Beinhaltet Kundenrabatt teilnehmender Mazda Vertragshändler. Das Angebot ist gültig für Gewerbekunden, Freiberufler oder Selbstständige und jeweils zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten. Bei der gezeigten Abbildung handelt es sich um ein Beispielfoto eines Mazda CX-60 2025, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

CRAFTED IN JAPAN

